

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

158 (6.4.1926) Dienstausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. zuzügl. 75 S. Postgeb. Einzelpreise: Werbungsnummer 10 S. Sonntagsnummer 15 S. — Im Fall höherer Gewalt bei verspäteter oder nicht-erhalten der Zeitung, Abbestellungen können nur teilweise bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10spaltige Nonp.-Zeile 0,32, ausw. 0,40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reflekt.-Zeile 1,50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifferter Rabatte, der bei Nichterhaltung des Betrages, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfusion außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** **Badische Landeszeitung**

Verbreiteste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Dienstag, den 6. April 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Redaktionsrat: Dr. Thiergarten, für die badische Politik; Dr. Thiergarten, für die deutsche Politik; Dr. Thiergarten, für auswärtige Politik; Dr. Thiergarten, für soziale und Sport; Dr. Thiergarten, für Kommunalpolitik; Dr. Thiergarten, für das Bauwesen; Dr. Thiergarten, für Eisen- und Bergbau; Dr. Thiergarten, für Handelshandlungen; Dr. Thiergarten, für die Anzeigen; Dr. Thiergarten, alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Birtel- und Lammstraße 10. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8339. Belegung: Post und Belegung / Literatur-Vertrieb / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruhe Vereins-Zeitung.

Rußland und der Völkerbund.

Schiffcherin über Genf und Locarno.

INS. Moskau, 6. April. (Eigener Nachrichtendienst.) Der Volkskommissar des Auswärtigen Schiffcherin, gab in einer öffentlichen Darlegung die Gründe der Sowjetunion für die Ablehnung der zweiten Einladung zur Völkerbundsabstufungskonferenz bekannt, an die er einen allgemeinen Ueberblick über die politische Lage in Europa knüpfte.

Die Tatsache, daß der Völkerbund wieder Genf als Konferenzort vorschlägt, beweise, daß man die Sowjet-Union nicht brauche und daß die Mächte überhaupt nicht abrücken wollten. Die ganze Frage sei eine reine Komödie. England habe in Locarno versucht, die „Seitige Allianz“ wieder aufleben zu lassen. Locarno sei der erste Versuch gewesen, die Sowjet-Union zu isolieren. Die Genfer Tagung beweise aber, daß die Gegensätze zwischen den Mächten größer seien als der Wunsch nach einer Einheitsfront gegen Sowjet-Rußland. Wer kann dafür garantieren, so führte Schiffcherin aus, daß die internationale Lage im September nicht noch schlimmer sein wird? Chamberlain wollte Polen einen Ratssitz geben, um dieses Land von einer Annäherung mit Sowjet-Rußland abzulenken. Chamberlain vergaß dabei aber die zwischen Polen und Deutschland existierenden Gegensätze. Dadurch, daß er Polen und Deutschland auseinanderbrachte, verfrachtete er sich in dem Wachstum seiner eigenen Politik. Für Frankreich lag die Bedeutung Locarnos darin, daß es, anstatt direkt mit Deutschland verhandeln zu können, Englands Vermittlung zu diesem Zweck annehmen mußte. Der Zusammenbruch der Locarno-Politik in Genf hat die Wege für eine deutsch-französische Annäherung geebnet. Falls in Zukunft für die Entscheidungen des Völkerbundsrates das Majoritätsverfahren anstatt des Einstimmigkeitsverfahrens angenommen wird, werden die Hoffnungen Deutschlands, im Völkerbund Einfluß zu erlangen, sich als eine Illusion erweisen. Deutschland wird nicht in der Lage sein, gegen Beschlüsse des Rates zu protestieren. Deutschland sollte sich darüber klar sein, in wie weit seine westlichen Verpflichtungen seine Beziehungen mit Sowjet-Rußland berühren. Wenn die Mächte schon nicht in der Lage waren, Deutschlands formelle Aufnahme in den Völkerbund zu vollziehen, was kann Deutschland erwarten, wenn eine viel wichtigere Frage auf dem Spiel steht? Was letzten Endes dabei herauskommt, ist die weitere Unterwerfung Westeuropas unter die Suprematie des amerikanischen Kapitals.

Friedensverhandlungen in Marokko.

Besprechungen mit Delegierten Abd el Krims.

F.H. Paris, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Marokkofrage fanden auch während der Feiertage Konferenzen auf dem Quai d'Orsay zwischen Briand und dem Generalgouverneur Steeg, Kriegsminister Painlevé und dem Marschall Pétain. Zu diesen Persönlichkeiten gesellte sich der General Simon, welcher eben aus Marokko zurückgekehrt ist und der wichtige Mitteilungen überbrachte. Es bestätigt sich, daß die Besprechungen über den Frieden weit vorgeschritten seien. Man gibt zu, daß Abd el Krim beglaubigte Bevollmächtigte nach Tanger entsandte, die sich dort mit dem Vertreter der französischen und der spanischen Regierung unterhielten. Der Quai d'Orsay läßt durchblicken, daß die Friedensverhandlungen im großen und ganzen einen günstigen Verlauf nehmen und daß sie in vollem Einvernehmen mit Spanien geführt werden. Aber ein offizielles Madrider Montagsblatt „El Noticero“ veröffentlicht eine offiziöse Note worin es heißt, daß den Verhandlungen jetzt größere Bedeutung zukomme als allen früheren, weil früher nur Unterhändler Abd el Krims am Werke waren, die keine genügende Autorität hatten. Die Note fügt hinzu, daß zwischen der französischen und spanischen Regierung gewisse Meinungsverschiedenheiten bestehen, nicht wegen des Grundsatzes, daß Frieden geschlossen werden soll, sondern wegen der Bedingungen, die Abd el Krim auferlegt werden sollen. Das spanische Kabinett ist der Ansicht, daß der Augenblick zur Unterzeichnung des Friedens mit Abd el Krim noch nicht gekommen sei, da dessen Ansehen noch nicht genügend niedergeschlagen worden sei. Spanien wünscht ebenso wie Frankreich den raschen Friedensschluß. Es will aber die Gewißheit haben, daß es nicht mehr genötigt werde, einige Zeit danach einen neuen Feldzug zu führen.

Nach einer Meldung aus Larache hätte Abd el Krim eine Proklamation anhängen lassen, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, die letzten Anstrengungen zu machen. In der Proklamation heißt es: Frankreich hat um Frieden, demnach wird ein Waffenstillstand abgeschlossen werden, die Bedingungen, welche das Rif vorge schlagen hatte, werden angenommen werden. Spanien wir nur einige Punkte an der Küste behalten. Auf französischem Gebiet wird die Quergalinie die Grenze bilden. Das Rif wird ein autonomer Staat werden und wird darin die Krönung seiner Anstrengungen erblicken.

Nach einer Meldung aus Rabat hätte Abd el Krim gegen den Marnissa-Stamm eine Offensive eingeleitet, unter seinem Druck hätten sich die Stämme der Beni, Ouedjel und der Senassa zurückgezogen, oder die in Kefere gehaltenen französischen Truppen hätten die Situation wieder hergestellt. Der spanische Oberkommissar in Marokko General San Justo ist im Flugzeug nach Melilla abgegangen.

Die Fühlungnahme in Paris.

F.H. Paris, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Den Besprechungen, die der deutsche Botschafter in Paris im Laufe dieser Woche mit dem französischen Ministerpräsidenten wegen der Studienkommission des Völkerbundes haben soll, mißt der „Excelsior“ besondere Bedeutung bei, weil von ihnen die weitere Entwicklung der Locarno-Politik abhängt. Deutschland wolle Gewißheit über die Haltung Frankreichs und Englands in der Frage der Zuteilung künftiger Sitze an Brasilien und Spanien haben. Der „Excelsior“ glaubt, daß Deutschland einer polnischen Kandidatur für einen zeitweiligen Sitz keine Hindernisse bereiten werde, aber gegen die Schaffung neuer ständiger Sitze würde Deutschland sich wenden, weil dadurch sein eigener Einfluß im Völkerbundsrat vermindert würde. Bei dieser Gelegenheit verweist das Blatt auf die Propaganda, die gegenwärtig in der ganzen Welt gegen den Völkerbund unternommen werde. Die amerikanische Opposition werde immer stärker, und diese finde ihren Widerhall in den südamerikanischen Republiken, in gewissen karibischen und haitianischen Staaten, in Italien und sogar in Spanien. Die Locarno-Politik sei auf der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und einem Völkerbund gegründet gewesen, der unbestrittene Autorität besäße. Wenn somit die Locarno-Politik fortwirken sollte, müßten die Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Völkerbundes so rasch wie möglich aus der Welt geschafft werden.

Frankreichs Sorge um das Saargebiet.

F.H. Paris, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Echo de Paris“ fordert Briand auf, in der Saarfrage festzuhalten und nicht zuzulassen, daß ein Deutscher Generalsekretär der Saarregierung werde. Diese Stellung müßte unbedingt einem Franzosen vorbehalten bleiben. Außerdem befürchtet das Blatt, daß der neue Präsident der Saarregierung, Stephans, die französischen Beamten entfernen würde. Man müsse befürchten, daß Stephans die Situation der Direktoren der Saarregierung unhaltbar mache. Für unzulässig erklärt es das Blatt, daß Nichtstaarländer für die Volksvertretung im Saargebiet das Wahlrecht bekommen. Preußen hätte nicht mitzumachen, weil es gar keine Verbindung mit dem Saargebiet hätte. Außerdem befürchtet das Blatt, daß die französischen Unternehmer im Saargebiet unter der neuen Regierung zu leiden hätten. Vor allem würde diese darauf dringen, daß die Löhne der Arbeiter und Angestellten erhöht würden, was unzulässig sei. Endlich aber würde die Stellung des Generaldirektors der Bergwerke beeinflusst werden. Dieser müsse darauf dringen, daß die Bergwerke französisch bleiben sollen, und diese Forderung würde wahrscheinlich schwer durchzusetzen sein.

Die neue französische Armeeorganisation.

F.H. Paris, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische General Thevenet veröffentlicht im „Petit Parisien“ Mitteilungen über die neue französische Armeeorganisation nach dem Projekt Painlevés. Die Armee wird bestehen: 1. Aus den Streitkräften des Mutterlandes, die grundsätzlich aus Franzosen zusammengesetzt sein sollen und die ständig in Frankreich selbst garnisoniert sein werden. 2. Aus den überseeischen Streitkräften, die aus Franzosen, Eingeborenen und Ausländern bestehen sollen. Sie sind dazu bestimmt, die französischen Ueberseebesitzungen zu verteidigen. 3. Aus den verfügbaren Streitkräften, die aus Franzosen und Eingeborenen bestehen werden und die in Frankreich und Nordafrika in Garnison sein sollen.

Die Dienstzeit wird auf sechzehn Monate herabgesetzt werden. Das französische Gebiet wird in zwanzig Regionen eingeteilt. Gegenwärtig besteht ein Jahrgang der Truppen aus 240 000 Mann; wegen der Herabsetzung der Dienstzeit um zwei Monate muß jeder Jahrgang aus 300 000 Mann Rekruten bestehen. Diese werden in zwanzig Kreisdivisionen eingeteilt, dazu kommen Truppen, die nicht in Divisionen geteilt sind, und die allgemeine Reserve. Aus diesen drei Formationen werden eigene Deduktionsdivisionen, die an der Grenze stehen werden, gebildet. Die Einberufung der Rekruten wird am 1. April, am 1. August und am 1. November jeden Jahres stattfinden. Sobald die Einberufung vollzogen sein wird, sollen die Rekruten in eigene Infanterieeinheiten gelandt werden, dort werden sie eine besondere militärische Ausbildung erfahren und dürfen zu keinem anderen Zweck verwendet werden.

Die Armee des Mutterlandes wird jederzeit aus 220 000 ausgebildeten Soldaten bestehen, von denen 110 000 vier bis zehn Monate Dienst gemacht haben werden, 110 000 zehn bis fünfzehn Monate. Nachdem die Dienstzeit auf 1 Jahr herabgesetzt werden wird, wird Frankreich noch immer 160 000 Mann Soldaten haben, welche fünf bis elf Monate unter den Fahnen waren.

Was die Kolonial- und nordafrikanischen Truppen anlangt, so sollen diese die Ueberseebesitzungen schützen. Es werden gemischte Formationen gebildet werden, die zum Teil aus Eingeborenen bestehen sollen. Die Kadres werden von Franzosen gestellt werden. Es werden eine weiße und drei gemischte Divisionen gebildet werden. Diese vier Divisionen werden in Frankreich garnisoniert und zur Verstärkung der Grenztruppen dienen. Ferner können sie auch für auswärtige Kriegsschauplätze verwendet werden. Die weiße Division ist das Reservat, aus dem die notwendigen Bestände geschöpft werden sollen, um periodisch Mannschaften in die Kolonien abgeben zu können. Die verfügbaren Streitkräfte aus Nordafrika werden aus zwei Divisionen bestehen, die in Frankreich garnisoniert werden, dazu kommen sechs Formationen für die auswärtigen Kriegsschauplätze. Algerien und Tunis werden vier Divisionen haben, die aus dortigen Eingeborenen bestehen werden. Diese Armee wäre nicht vollkommen schlagfertig, wenn nicht eine große Berufsarmee hinzukäme. Gegenwärtig hat Frankreich nur 75 000 freiwillig weiter dienende Leute. Nach der Armeeerweiterung wird es 105 000 Berufsmilitäre brauchen. General Thevenet fügt nicht hinzu, welche Kosten diese Steigerung der Berufsarmee nach sich ziehen wird.

Umschau.

6. April 1926.

In den Morgenstunden des ersten Overtages nahm die französische Kammer das gesamte Finanzprojekt Pérez mit 260 gegen 144 Stimmen an, nachdem auch der Senat in seiner Nachsitzung der Vorlage in ihrer Gesamtheit mit nur unwesentlichen Änderungen zugestimmt hatte. Damit war der seit Monaten schwebende Kampf um den Ausgleich des Budgets und um die Stabilisierung des Franken zu einem gewissen Abschluß gebracht, und die beiden Parlamente konnten, wenn auch reichlich spät, in die Osterferien gehen. Das Kabinett Briand ist also über diese große Gefahr hinweggekommen. Aber daran dürfte kein Zweifel sein, daß ein Sieg der Regierung in der finanziellen Sanierungsfrage nur als Provisorium gewertet werden kann. Als eine Art Burgfrieden, den die Parteien eigens zu dem Zweck der Vereinigung der Finanzfrage geschlossen haben, während die politische Entscheidung über das Kabinett Briand noch ausstehen dürfte. Man macht es dem Kabinett zum Vorwurf, daß es mit einer fortschrittlichen Mehrheit eine Politik der „Mäßigung“ verfolge, daß es also mit einer Mehrheit im Sinne des Kartellprogramms mit den Kreisen der Rechten sympathisiere. Auf der Rechten wieder hat vor allem die Befragung des Innenministeriums mit dem „Verräter“ Maloy heftig verstimmt, der allerdings bei seinem kurzen Aufenthalt in Paris als weiterhin erfolglosbezügigt beibehalten wurde und wieder nach dem Süden Frankreichs abgereist ist. Ob die mögliche Neubefragung des Innenministeriums mit der Anwesenheit des Generalgouverneurs von Marokko in Zusammenhang zu bringen ist, wie einige Blätter mutmaßten, ist nicht ersichtlich. Nach den letzten Vorgängen scheint es vielmehr, als ob die Regierung tatsächlich den Versuch machen wollte, das Marokkounternehmen zu liquidieren.

Ob sich die Hoffnungen, die man in Frankreich auf die Durchführung der Projekte Pérez setzt, erfüllen werden, ob sie vor allem die erhoffte dauernde Stabilisierung des Franken bringen werden, das wird die Zukunft zeigen müssen. Psychologisch spricht allerdings viel für den Erfolg. Frankreich kennt — das bestätigen alle Augensauger — noch nicht eine solche Inflationspsychose, wie wir sie in Deutschland erlebt haben. Der Frank steht heute auf etwa 14 Pfennige, und entsinnt man sich, dann war bei einer Markentwertung auf den siebensten Teil des Wertes selbst in Deutschland von einer Inflationspsychose noch nicht die Rede. Die Erkenntnis der Folgen einer Inflation und die drohende Gefahr ist auch in der öffentlichen Meinung Frankreichs keineswegs verbreitet, und dies ist auch ein Grund, weshalb die in den verschiedenen Sanierungsprojekten vorgeschlagenen Steuern, vor allem die in Frankreich bis dahin ziemlich unbekannte Umsatzsteuer, sehr unpopulär sind. Die Abgeordneten wagten es einfach nicht, ihren Wählern drartige Steuern zuzumuten, und die Furcht vor der eigenen Unpopularität hat die meisten verhindert, ein klares Sanierungsprogramm ernst und durchgreifend aufzufassen. Die psychologischen Voraussetzungen für eine weitere Inflation sind auch im Ausland kaum vorhanden, da die maßgebenden Wirtschaftskräfte der Welt kein Interesse an einem weiteren Sinken des Franken haben. Aber alle psychologischen Voraussetzungen werden auf die Dauer über die einfache wirtschaftliche Logik nicht hinwegtäuschen können, daß sich der Goldwert einer Währung stets um den Betrag vermindert, der in Form von neuen ungedeckten Banknoten in der Staatsdruckerei hergestellt wird. Solange also die Notenpresse nicht stillgelegt wird, — und um das zu erreichen, wird vielleicht der französische Steuerzahler gezwungen werden, noch tiefer in die Tasche zu greifen — solange wird von einer endgültigen Stabilisierung des Franken nicht gesprochen werden können.

Der Erfolg wird auch in hohem Maße davon abhängen, ob es endlich gelingt, die Kolonialkriege, die den Staat Ansummen kosten, die in keinem Verhältnis zu dem Erfolg stehen, zum Abschluß zu bringen. Der Wille dazu scheint in Paris vorhanden zu sein. Das darf man wohl aus den Nachrichten über die Friedensverhandlungen mit Abd el Krim schließen. Die Aussichten für diese Verhandlungen dürften in diesem Augenblick nicht ungünstig sein. Es steht fest, daß die Neigung, zu einem Ende des für die Franzosen äußerst kostspieligen und für Abd el Krim ebenso verlustreichen Feldzuges zu kommen, auf beiden Seiten im Zunehmen begriffen ist. Die französische Regierung hat zu wiederholten Malen in der Kammer Erklärungen über die Lage in Marokko abgegeben, in denen die Friedensbedingungen für Abd el Krim ziemlich deutlich formuliert worden sind. Es fehlten diesen Erklärungen bisher nur stets die Hinweise darauf, daß sie an die Adresse des Rif gerichtet sind. Wenn Abd el Krim diese Ankündigungen noch nicht verstanden hat oder nicht verstehen wollte, so lag das vermutlich an der militärischen Lage auf dem Kriegsschauplatz, die trotz der Anstrengungen zweier führender europäischer Militärmächte für ihn keine unbedingt ungünstige gewesen ist. Den Franzosen ist es im Herbst des vergangenen Jahres zwar gelungen, wieder in den Besitz des vielumstrittenen Ueghatles zu kommen. Während der winterlichen Regenperiode haben sie jedoch aus diesem Besitz keinen unmittelbaren Vorteil schlagen können; im Gegenteil hat sich Abd el Krim von seinen vorjährigen Schwächen wieder erholt und sich zu einem neuen Feldzug gerufen. Auf einem anderen Gebiet scheinen die Franzosen aber erfolgreicher gegen den Rifbeherrscher vorgegangen zu sein. Die Pariser Presse spricht in diesem Zusammenhang von einer „geschickten diplomatischen Arbeit“. Es ist anzunehmen, daß damit die Bemühungen gemeint sind, die Frankreich bei den einzelnen Stämmen unternommen hat, um sie zu einem Abfall von Abd el Krim zu bewegen, und die offenbar auch von Erfolg gekrönt worden sind. Trotzdem ist auch die Lage der Franzosen und ihrer Verbündeten, der Spanier, in Marokko keineswegs rosig. Der hartnäckige Widerstand der jähren Rifbewohner, die ungünstigen und ungewohnten Witterungsverhältnisse, die in verhängnisvollem Maße auf die Gesundheit der Soldaten einwirken, und vor allem die drückenden Finanzlasten, die Gegnerschaft der Kammermehrheit gegen neue Marokkokredite — dies alles verflärt auch die Friedensneigung bei den Gegnern Abd el Krims. Zwar fordert die radikale Pariser Presse noch entscheidende Siege, Briand aber und mit ihm Steeg scheinen eher für eine Beendigung des Marokkounternehmens zu sein. Die weitere Entwicklung wird davon abhängen, ob der stolze Rifbeherrscher die französischen Bedingungen als Grundlage annimmt. Sie würden ihn zwar beugen, aber nicht auf die Knie zwingen, wie seine Gegner es wollten.

England und die Kolonialmandate.

Schlechte Aussichten für Deutschland.

v. D. London, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit Bezug auf das in Deutschland begährte Erwarten, daß wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist, seine Ansprüche auf Kolonialmandate auch berücksichtigt werden sollten, warnen die diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ vor allen derartigen Hoffnungen. Er sagt, die gegenwärtig ansehend in Deutschland bestehenden Beziehungen, es fänden Verhandlungen zwischen Großbritannien und Italien wegen eines Teiles des früheren deutschen Ostafrika statt, seien vollkommen unbegründet. Die Angelegenheit sei nicht besprochen worden, und es handle sich vermutlich um eine Verwechslung mit den gegenwärtigen Verhandlungen zwischen London und Rom betreffs der italienischen Interessen und Absichten in Abyssinien. Aber auf der anderen Seite müßte man gleichzeitig davor warnen anzunehmen, daß irgendwie die öffentliche Meinung hier in England dieser Frage vollkommen gleichgültig gegenübersteht. Wenn aber der Fall eintreten würde, daß England veranlaßt werden sollte, ein fest unter englischer Kontrolle stehendes Land herzugeben, so könnte sich die jetzt herrschende Gleichgültigkeit sehr schnell in ihr Gegenteil verhalten. Man darf sich nichts darauf einbilden, daß in mehr oder weniger theoretischen Fragen oder bei solchen Problemen, wo es sich nicht darum handelt, daß England Land hergeben soll, die englische öffentliche Meinung den deutschen Interessen etwas freundlicher gesinnt ist als die öffentliche Meinung in Paris. Auf englische Hilfe rechnet nicht nach Genuß niemand ernstlich. Wir haben seinerzeit an dieser Stelle wiederholt darauf hingewiesen, daß die scheinbare Sympathie für Deutschland und deutsches Recht bei den letzten Intrigen in Genuß lediglich darauf zurückzuführen war, daß England den europäischen Frieden notwendig hat für die Wiederherstellung der britischen Industrie und des britischen Handels. Da hat man wie gesagt gesehen, daß die öffentliche Meinung wirklich sich durchzusetzen vermag, auch wenn sie den französischen Interessen zuwiderläuft.

Die Unruhen in Kalkutta.

v. D. London, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man erwartet, daß die Unruhen in Kalkutta heute ganz beseitigt sind. Schon gestern morgen schien sich diese Hoffnung realisieren zu wollen, aber abends kamen neue Unruhen vor. Der Belagerungsstand ist nicht verhängt worden, aber es wurde verboten, daß sich mehr als fünf Personen in den Straßen ansammeln. Die Unruhe, welche auf beiden Seiten an den Tag gelegt wurde, überstieg alle Begriffe. Die Gegner wurden aus den Straßen abgedrängt, Säulen, Tempeln und Moscheen herausgerissen und in Nebenstraßen geschleift, wo sie getötet oder in grausamer Weise verstümmelt wurden. Wie die Polizei festgestellt hat, handelt es sich um die Ausführung eines lange vorher gehegten Planes. Die Zahl der Toten wird bisher auf 62 geschätzt und die Verwunden auf über 600. Über 300 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus der englischen Arbeiterbewegung.

v. D. London, 6. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das sozialistische Programm, welches gestern auf der Jahreskonferenz der Unabhängigen Arbeiterpartei besprochen wurde, wurde mit einer großen Mehrheit angenommen. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dieser Entschluß zu einer endgültigen Spaltung der Labour-Party führen dürfte, da Macdonald und seine Freunde sich sicherlich nicht mit diesem Programm einverstanden erklären würden. Außerdem hat die Konferenz in ihrer getriggen Abend Sitzung den Anwärter der Extremen, Mac Tom, zum Vorsitzenden gewählt und mehrere andere Draufgänger zu Mitgliedern des sogenannten Nationalrates ernannt. Die Extremen haben für den Augenblick die Oberhand in der Unabhängigen Arbeiterpartei, was aber natürlich nicht dasselbe ist wie in der Labour-Party überhaupt.

Trauer um einen Star.

Von Anton Schnack.

Nun würde er mit der rauchenden und geballten Vogelwolke aus den süßlichen Gärten und Eilern heimkehren, nun würde er mit der geschwätzigen Schar auf der Jagd nach Schweden und Lärden im jungen Grün der Heimathäuser umherstehen. Ich stelle mir vor, wie er das verwiterte Häuschen am Birnbaum besieht und wie er auf dem tropfenden Bispel mit Fingergeschlägen und lauten quirlenden Tönen seine Liebessehnsucht aus der schwarzgefiederten Brust in den frischen Morgen jubelt.

Ach, es quält mich die Erinnerung an ihn: durch den zärtlichen Augenaufschlag tauchte eine milde und schwarze Starenwelt heran und fiel in den hohen und breiten Baumwipfel ein, der das Haus mit Schatten und Früchten segnete. Aus dem Chaos der schwahenden, schwebenden, jubelierenden und singenden Vogelstimmen stieg eine ungebändigte, freie und seltsame Lebenslust.

Mitten in das Herz dieser Lebenslust hatte mein verbrecherischer Sinn gezielt. Eine triebhafte und sich aufblühende Jagdleidenschaft hieß mich den harten Stein werfen, der die Wollust des Jagens und der Vernichtung trug.

Mit dumpfen Schlag, der mich, erschrocken und erschreckt bis ins Herz traf, sah ich zwei Vogelflügel neben dem Stein ins Gras fallen, während der Schwarm pflilschnell und wie vom Sturm gejagt aus dem Geäst ins Blaue stieg.

Es war ein junger Star noch. Der Schnabel trug die gelben Ränder einer eben flüg gewordenen Jugend. Das Gefieder war neßbraun und noch nicht von dem funkelnden metallenen Schwarz, in dem sein Starenvater und seine Starenmutter glänzten.

Der heftige Steinwurf hatte ihm die eine Flügelchwinge gebrochen und den Vogel von der Freiheit des Aethers und des Fluges ausgeschloffen. Brennend und erbittert glühte sein funkelndes und perlenschwarzes Auge. An meine Hand drückte mit wildem Schlag sein Herz, das mir das verwundete Herz aller Lebewesen der Natur zu sein schien, die menschliche Grausamkeit getroffen hat.

Aus seiner Vogelkehle preßte sich ein Schrei der Qual, mit dem der erzürnte Pan mir fluchte. Der Schmerz der gebrochenen Schwinge hieb den Schnabel in meine Fingerhaut: ich fühlte die Empörung der Natur äugend und tiefhaft bis in mein Herz sich fressen.

Ach, ich mußte das Notwendige tun, das ich mit abgewendeten Augen vollzog, ihn durch den Tod von dem Brennen der Qual und der unheilbaren Verwundung zu erlösen.

Unter den herrlichen nordwärtsstrebenden Frühlingsgeschwadern wäre einer mehr: der, den ich tötete. Ein Starenkasten der Gärten oder ein Pappelloch wird leer bleiben: weil ich die Leidenschaft über die Güte triumphieren ließ. Ein Gesang wird weniger im Frühling sein: weil ich am Sonnenuhrmittag eine süße Vogelstille auslöschte.

Reorganisation des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)
INS. Moskau, 6. April. In der Absicht, eine verstärkte Mitarbeit der verschiedenen nichtrussischen kommunistischen Parteien in der kommunistischen Internationale zu erreichen, hat das Plenum des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale eine Reorganisation vorgenommen. Nach dieser werden die in dem Komitee vertretenen 56 Nationen in elf Gruppen, sogenannte Sekretariate eingeteilt, an deren Spitze je ein Sekretär steht. Welche Bedeutung die kommunistische Internationale dabei Deutschland beizumessen, geht daraus hervor, daß Deutschland als einziges Land mit Ausnahme natürlich der Sowjetunion, ein Sekretariat für sich allein bildet. Einmalig ist auch nach der Umorganisation Vorsteher des Exekutivkomitees der Internationale geblieben. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt Bucharin, der Deutsche Thälmann und der Franzose Semar. Thälmann wurde außerdem zusammen mit dem deutschen Kommunisten Kemmerle zum Mitglied des Präsidiums gewählt.

Demission des Kabinetts Pafisch.

II. Belgrad, 5. April. Eine amtliche Mitteilung gibt nun die Demission des Gesamtkabinetts Pafisch bekannt. Nach schweren Konflikten mit der Raditschgruppe war die Stellung Pafischs unhaltbar geworden, so daß der Rücktritt des greisen Staatsmannes seine Uebertragung mehr bedeutet.

Die Präsidentenwahl in Griechenland.

II. Athen, 6. April. Am Sonntag haben in einzelnen Bezirken des Landes die Präsidentenwahlen stattgefunden. Soweit bekannt wird, gilt in diesen Bezirken die Wahl Pangalos als gesichert.

Eingeborenen-Unruhen in Holländisch-Indien.

II. Amsterdam, 5. April. Wie aus Batavia gemeldet wird, ist eine Abteilung der holländischen Schartruppe von Eingeborenen überfallen worden. Im Verlaufe eines sehr heftigen Kampfes wurde ein holländischer Offizier, 5 Soldaten und 20 Eingeborene getötet.

Angriff auf ein amerikanisches Missionsgebäude in China.

II. Paris, 6. April. Wie aus Hongkong berichtet wird, hat in Yuchow die Menge das Gebäude der amerikanischen Mission angegriffen. Die amerikanische Flagge wurde niedergebrennt und mit Füßen getreten. Das Personal konnte mit Not der wütenden Menge entgehen und sich an Bord eines amerikanischen Kanonenbootes retten.

Der Wiederbeginn des Luftverkehrs.

* Berlin, 6. April. (Zuspruch.) Heute vormittag erfolgte auf dem Berliner Zentralfeldflughafen Lempelhof der erste jahresplanmäßige Start der deutschen Luftpost in diesem Jahre. Zum Start der ersten Maschine hatten sich auf dem Flughafen neben der Direktion der Luftpost Vertreter von preussischen und Reichsbehörden eingefunden. Die Flugballons haben geflaggt. Ein Albatros-Jakker unter Führung des Piloten Babelschl machte sich auf den Luftweg nach Zürich, und es mag als poetischer Luftstark für die Saison erachtet sein, daß das erste Flugzeug ein junges Paar auf seiner Hochzeitsreise nach der Schweiz führte. Um 9 Uhr folgte ein Dornier-Komet mit dem Piloten Koad an Steuer, dessen Ziel das befreite Köln ist. Köln soll ohne Zwischenlandung in 4 Stunden erreicht werden. Heute mittag um 11 Uhr 20 landete die erste Maschine aus Hamburg kommend in Lempelhof. Das Gegenflugzeug startete um Nachmittag 3.15. Im Reich werden heute außer den drei genannten noch folgende Strecken eröffnet: 1. Hamburg-Bremen-Dortmund-Essen-Düsseldorf-Köln; 2. Essen-Dortmund-Frankfurt; 3. Dortmund-Essen-Köln-Frankfurt-München; 4. Bremen-Hannover-Braunschweig-Leipzig.

Militärjubiläum Hindenburgs.

0. Berlin, 6. April. Am 7. April begeht Reichspräsident von Hindenburg sein 60jähriges Militärjubiläum. Aus diesem Anlaß findet u. a. um 12 Uhr mittags im großen Saal des Präsidienhauses eine militärische Feier statt, an der Abordnungen von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Traditions- und Truppenteile der Regimenter des Generalfeldmarschalls, die Chefs der Heeres- und der Marineleitung, Vertreter der Reichswehr und der Reichsmarine und der Reichswehrminister teilnehmen werden. Auch der Reichstanzler wird der Feier beiwohnen. Der Reichswehrminister wird die Glückwünsche der Wehrmacht darbringen.

Der Reichspräsident trifft heute am späten Nachmittag von seinem Osteraufenthalt in Groß-Schwülper wieder in Berlin ein.

Und tausendfach, aus jedem Zwitschern, aus jedem Pfiff, aus jedem Ruckruf, aus jedem Pfiffgeschlag werden mich Trauer und Mitleid brennen: weil ich ein Vogelherr mitten im Jubel zerschmetterte.

Das wertvollste moderne Buch. Kein Buch aller Zeiten dürfte wohl eine so ungeheure Wertsteigerung erlebt haben wie ein dünnes unheimbares Heft, das 1827 in Boston erschien. Es ist ein Werk des großen amerikanischen Dichters Edgar Allan Poe „Tamerlane and Other Poems“. Nach einer Angabe in den Mitteilungen aus dem Antiquariat waren bisher von diesem Druck nur 4 Exemplare bekannt. Eines dieser Stücke erzielte 1919 auf einer New Yorker Auktion den Preis von 11 600 Dollar. Nun ist ein fünftes Stück in einer Bostoner Buchhandlung aufgefunden worden, und dieses wurde an einen dortigen Sammler für 15 000 Dollar, also etwa 63 000 RM., verkauft. Der ursprüngliche Preis betrug nur 9 Pence.

Palästina. Diese mystische Legende von Hans Pfitzner ist nicht Spiel oder Unterhaltung, sondern Bekenntnis; Bekenntnis ohne Konfessionen zur Welt und Kunst. Eigenes Erleben tritt aus diesem Credo in Lauterkeit und Innerlichkeit hervor. Und es ist bezeichnend und bedeutungsvoll, daß Pfitzner nach einer Beschäftigung mit dem Stoffe von über zwei Jahrzehnten zuerst die Schlüsselwörter niederschrieb: „Jenen überwältigenden Ausklang, der nochmals die Welt-Stelle der abgelebten Meister aus dem ersten Akt anklingen läßt; „Nun schmiede mich, den letzten Stein, an einen deiner laulenden Ringe, du Gott, und ich will guter Dinge und friedvoll sein.“ Die Ideenwelt des Werkes zeigt rückwärts: es liegt entsagender Geist darüber. Palästina tritt als alternder, wahrer und echter Künstler daraus hervor, der über den Passionsweg der Verzweiflung zum Sieg und zur Gnade des Wertes gelangt, und in der mutigen Verdrängung der Idee von der Souveränität des Künstlers allen Mächten und Größen der Welt gegenüber durchaus unmittelbar erscheint. Es sind Lebenszüge des Dichters-Komponisten Hans Pfitzner, der in der Weltszene künstlerisch die von ihm verkörperte Lehre von dem mystischen Einfall als einer göttlichen Eingebung darstellt. Und diese Apotheose des künstlerischen Schaffensaktes ist neben der Keimzelle des Wertes zugleich auch sein Höhepunkt, der Pfitzner in die Reihe der großen Musiker aller Zeiten stellt. — In der ersten Aufführung gab Kammerjunker Wilhelm Lentz die Titelrolle gewandt in der Verwendung seiner stimmlichen Mittel. Anzutreffend bleibt noch ein stärkeres, inneres Verhältnis zu dieser Gestalt, deren geistige Kraft und Macht fühlbar werden muß. Besser gelang es Theodor Straß, der gleichfalls erstmals den Palästina sang, die Gestalt in den Mittelpunkt des Geschehens zu stellen. Erse Plant fand für Zoghino kindlich-rührenden Ausdruck, ohne wie Tilly Blättermann, mit ihrem prächtig gelungenen Silla das Ansehen beizubehalten zu betonen. Die vortrefflich besetzten Partien der übrigen, fürter hervortretenden Personen von Dr. Hermann Wachepjen, Rudolf Meyrauh, der zahlreichen kirchlichen Würdenträger, der Erscheinungen verdorbener Meister der Tonkunst sind von der Erstaufführung vor einigen Jahren bekannt. Robert Kuh, Christian Lander, Karlheinz Eber, Victoria Hoffmann-Brewer, Hilde Bahs-Rohmann und Hans Siegfried fügten sich mit bestem Gelingen ein.

August Thyssen †.

II. Mülheim, 5. April. (Drahtbericht.) August Thyssen ist am Ostermontag morgen gestorben. Die Werke des Thyssen-Konzerns haben Halbtag geflaggt. Der fast 84jährige Mann hatte sich Mitt März einer schweren Operation unterziehen müssen, die den Verfall eines Auges zur Folge hatte. Thyssen hatte die Operation gut überstanden, doch war sein Zustand seit etwa Monatsfrist so ernst, daß stets mit seinem Ableben gerechnet werden mußte.

Mit August Thyssen ist der Senior der rheinisch-westfälischen Montanindustrie dahingegangen. Er war ein der markantesten Persönlichkeiten, Selbstdenker, mit einer ausgeprägten konservativen Einstellung. Politisch gehörte er der Zentrums-Partei an, ist aber im Parteileben niemals hervorgetreten. August Thyssen wurde am 28. Mai 1842 in Eschweiler geboren und ist in dürftigen Verhältnissen aufgewachsen. Ende der 60er Jahre gründete er in Duisburg eine Eisenwarenhandlung und siedelte 1871 nach Mülheim-Ruhr über, wo er die Firma Thyssen u. Co. gründete. Hier arbeitete er sich bald zu einer angesehenen Industriellenstellung empor und legte den Grundstock zu dem gewaltigen Werk, das heute seinen Namen trägt.

Dann erwarb er die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“. 1890 legte Thyssen in Hamborn ein Hüttenwerk an, darunter ein Siemens-Martin-Stahlwerk, 1896 kam mit dem Bau von Hochöfen ein Thomas-Stahlwerk hinzu. Vor dem Weltkrieg umfaßte das Hüttenwerk 6 Hochöfen. Im ganzen beschäftigte Thyssen vor dem Kriege 50 000 Arbeiter. Die Werkeertrugnisse des Hüttenwerkes umfaßten u. a. ein normalspuriges Eisenbahnnetz von 200 Kilometer Schienenlänge und zwei eigene Rheinhäfen, die auf zum Teil eigenen Schienen einen Gesamtumschlag von weit über 3 Millionen T. vermittelten. Die Hüttenanlage Thyssens mit 3 Hochöfen in Hageningen (Lothringen) und ein eigener Hafen zur Erzabfuhr, sowie ein Hüttenwerk in Cain in der Normandie gingen während des Krieges verloren. 1903 erwarb Thyssen das Bergschloß Landsberg, in dem er bis zuletzt lebte.

Die Deckung des Steuerausfalls.

0. Berlin, 6. April. In einer Unterredung, die Reichsfinanzminister Dr. Reinhold dem Chefredakteur eines Nachrichtenbüros gewährt hat, hat er u. a. auf die Frage nach der Deckung des Steuerausfalls im Etat geantwortet: „Zunächst ist zur Deckung einmaliger Ausgaben der in dem ursprünglichen Etatentwurf nicht eingesehene Minderertrag von etwa 133 Millionen als Einnahme eingesehrt worden. Weiterhin ist durch Erparnismaßnahmen eine Verbesserung von etwa 100 Millionen eingetreten. Schließlich sind die Ausgaben des Extraordinariums, soweit sie für Verbeugende bestimmt sind, auf Anleihe genommen worden. Dieser meiner Ansicht nach gesunde finanzielle Grundsat, einmalige Anleiheaktionen nicht aus laufenden Steuern und Ausgaben, sondern aus Anleihen zu decken, soll auch in Zukunft durchgeführt werden.“

Nach der Wirkung auf die Preise gefragt, erklärte Dr. Reinhold u. a.: Bei der durch den Kampf um den Weg erzeugten genaueren Reifung muß auf die Dauer jede Umsatzsteuererhöhung auf alle Waren preisverbilligend wirken, wenn auch selbstverständlich diese Auswirkungen erst allmählich eintreten werden. Sofort billiger werden alle bisher von der Umsatzsteuer betroffenen Gegenstände, worunter auch sehr viele Artikel des täglichen Bedarfs gehören, die mit Luxus nicht zu tun haben, wie z. B. keramische Artikel, Beleuchtungskörper, Möbel usw. Gerade diese Aufhebung der Umsatzsteuer wird unserer deutschen Qualitätsarbeit einen besonderen Impuls geben.

Die Herabsetzung der Vermögenssteuer soll nach Angabe des Ministers folgende Erleichterungen bringen: Der Ausfall des Zahlungsverzins von 15. Mai für alle Vermögen wird eine fühlbare Erleichterung schaffen, da durch diese Maßregel vermieden wird, daß die Zahlungsverzins für die Vermögenssteuer sich in diesem Jahre besonders häufen. Dazu kommt als besonders erfreuliche Maßnahme, daß für alle Kleinvermögen, insbesondere für die schwergeprüften Kleinrentner, für den gewerblichen Mittelstand und die deutsche Bauernschaft eine dauernde Herabsetzung der Vermögenssteuer zum Teil bis auf die Hälfte des bisherigen Betrages statt findet.

Eine kommunistische Konferenz ausgebl.

0. München, 6. April. Im hiesigen Gewerkschaftshaus hatte am Ostermontag die kommunistische Partei eine angeblich auf kommunistische Gemeindevorteil beschränkte Konferenz einberufen. Neben verschiedenen Parteifunktionären nahm auch der Reichstagsabgeordnete Koenen an der Konferenz teil. Da der Verzicht vorlag, daß es sich um die Vorbereitung zum Hochort handelt, hatte die Polizei die Fortführung der Konferenz verboten. Es wurden 23 Personen verhaftet und eingehend vernommen. Am Ostermontag waren sämtliche Festgenommenen wieder freigelassen.

Für die zweite Aufführung mußte unser Landestheater für Portomeo einen Gast vom Landestheater Stuttgart zuziehen. Wilhelm Fahlbinder gab gelanglich und darstellerisch eine prächtige Leistung. Hans Pfitzner wurde nach Ende des ersten Abends herzlich gefeiert. Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner führte die zweite Aufführung mit seinem Verständnis und liebevoller Einfühlung in die Welt dieser Musik. Die Regie von Otto Krauh war aus dem Geiste des Wertes herausgenommen.

He. Von der Universität Heidelberg. Am 31. März ist die Direktion des von Bunsen gegründeten chemischen Universitätslaboratoriums von Theodor Curtius an Karl Freudenberg übergegangen. Bunsen verwalte das Institut 33 Jahre, Viktor Meyer neun Jahre, Theodor Curtius ab 1898 28 Jahre.

Von der Universität Freiburg. Der ordentliche Professor der Forstbotanik an der Universität Freiburg, Herr Peter Stark, hat einen überaus ehrenvollen Ruf auf das Ordinariat der Botanik an der Universität Breslau als Nachfolger von Geh. Rat F. Pas erhalten.

Der verliebte Beiju.

Erstaufführung im Konzerthaus. Ein nettes harmloses Lustspielchen in vier Akten von Hellmuth Unger. An und für sich eine belanglose Angelegenheit. — Der Pädagoge Beiju, ein schauer Burke, verpflichtet sich, dem Gelehrten Hi-Pai das Geld betreiben, das ihm der Wucherer Fuschki schuldet. Dafür soll er die Hälfte der Summe bekommen. Anfangs scheint alles gut zu gehen, da verliert Beiju den Kopf, als ihm der Wucherer seine schöne Stiefsochter Wanglei gegen den Schuldschein zur Frau gibt. Die möglichen Zufälle spielen eine Rolle, die Kopie des Schuldscheins, Hochposten usw. — Jedenfalls liebt Wanglei den Verdrängter Fuschki, die Ehe mit Beiju wird nach allerlei Kompensationen geschieden, Beiju findet in der Dienerin Wangleis, in Yenkat eine treue Seele, der Wucherer, der die Schuld nicht bezahlen will, sät am Schluß des Theaterstücks im Bod zwischen den zwei Beaju.

Die Aufführung, auf die natürlich alles ankam, zeigte, wie gut es Ulrich von der Trend verstand, aus dem schwachen Lustspiel ein lebhaftes Theaterstück zu machen, das man gerne an sich vorüberziehen läßt. Kuri Lied als Wucherer Fuschki war der richtige Theaterentwurf, dem der tapfere Pädagoge Beiju (Alfons Kloeb) gab in guter fidele Märchenstimmung) doch nicht ins Garn ging. Alfred Krauh spielte den etwas feigen, weltfremden Gelehrten Hi-Pai, dessen Diener Tschuang in Hugo Höcker einen späßhaften wohlbeleibten Interpreten fand. Von den humoristischen Figuren des Stückes seien genannt der Schneider Ju (Paul Gemen) und der Jambolier Han (Paul Müller) und die beiden Diener Fuschkis Wang und Peng (Herz Weber und Hermann Brand). Germa Clement und Esfriede Albrecht als Wanglei und Yenkat waren reizend, lebenswichtig und niedlich. Waldemar Leitgeb als Verdrängter Fuschki, ein vornehmer, höflicher Mensch, und Bai, der Hausmeister Beiju (Friedrich Bräter) seien nicht vergessen. — „Der verliebte Beiju“ könnte in dieser ausgezeichneten, unterhaltenden Aufführung ein Kassenstück von besonderer Tragweite werden.

Der grüne Kreis.

Von M. A. v. Lütgendorff.

Tiefatmend ließ sich Karl Schrott auf den weichen Stuhl fallen, der neben dem Sofa...

Wie gut auch, daß er sich nun endgültig von den anderen getrennt hatte und seine verwegeneren „Kunststücke“...

Mit einem befriedigenden Blick umfaßte er den Schrank, der vor ihm stand, wohl verschlossen, denn er hatte den Schlüssel dazu in der Tasche.

Wäre er nur endlich wieder daheim, in seinem eigenen Zimmer, um sich da auszuruhen...

In diesem Augenblick klopfte es an der Tür. Karl Schrott sprang auf. Er zitterte auf einmal an allen Gliedern.

Er rief sich zusammen und öffnete die Tür. Ein sehr großer breitkühler Mann drängte sich gleich an ihm vorbei ins Zimmer herein.

Karl Schrott sah verblüfft zu ihm auf. Daß der Mann nichts von ihm wußte, war ihm allerdings sofort klar...

„Ich habe nämlich eine Erfindung gemacht, eine Erfindung, wie noch keine da war! Aber sie wollen sie mir nicht gönnen und bedröhen mich, ja, mit dem Tode bedröhen sie mich!“

„Aha! — die alte Geschichte!“ lächelte der Wahnsinnige auf. „Sie machen Ausflüchte! Sie wollen einfach nicht!“

„Aber Sie können mich doch helfen?“ sagte Karl dann so ruhig wie möglich, „ich verstehe ja von solchen Dingen nicht das Mindeste!“

„Also heraus mit der Sprache! Wie kommen Sie gerade in meine Nähe?“

Karl Schrott starrte ihn schredenblau an. Jetzt war er wirklich in Lebensgefahr. Der Riese mit den Wahnsinnstrahlen konnte ihn, den Schwächlichen mit einem Knick nieder schlagen.

„Sie mögen eine schöne Angst ausgestanden haben,“ sagte der eine von ihnen, „mit mir wirklich sehr leid.“

„Er öffnete sich leise die Tür. Ein Mann sah herein und winkte Karl Schrott, herauszukommen.“

Er öffnete vorsichtig die Zimmertüre und schloß sie dann leise hinter sich zu. Drinnen hörte man den Wahnsinnigen zuerst noch laut und erregt schreien, dann schrien er allmählich ruhiger zu werden.

Der versunkene Kontinent.

Der amerikanische Erdteil in Bewegung.

Von Dr. Joh. Edward Brandt.

Unter der Leitung des Grafen Byron Kuhn von Prozel hat sich in diesen Tagen eine aus französischen und amerikanischen Gelehrten zusammengesetzte Expedition...

Die Legende, daß die Reste einer um Zehntausende von Jahren zurückliegenden Zivilisation, die der Ägypter und Phönizier Lehrmeisterin gewesen, in den Tiefen des Meeres oder unter dem Sande der großen afrikanischen Wüste verborgen sei...

Die Hypothese von der einstmaligen Existenz eines nun vollständig verschwundenen Erdteils

Bleibt eine solche. Man muß sie eben zulassen, das heißt mit anderen Worten: man hat an sie zu glauben, wenn man den folgenden Gedankengang nachzudenken will.

Daß sich Amerika aus dieser verschwundenen Welt gebildet habe. Gemäß die Verteidiger der Sahara, als des verschütteten Erdteils, sind zur Stunde in der Mehrheit.

In einer Zeit, da die Ägypter und Phönizier noch Wilde waren, haben die Bewohner dieses Landes die Kultur zu ihren Nachbarn getragen und viele in den von ihnen erlangten Fertigkeiten unterrichtet.

„Ich gebe,“ rief der Wahnsinnige jetzt schrill, „ja, ich gebe, aber nur wenn der Hund von einem Verräter mitkommen!“

„Kommen Sie pro forma mit, nur bis zum Auto hinunter, sonst kriegen wir ihn überhaupt nicht heraus,“ flüsterte der eine Wärter Karl Schrott zu.

Die Fahrt im Aufzug hinunter mit den beiden Wärtern und dem Wahnsinnigen der sich immer wieder auf ihn stürzen wollte, war eine Folter, wie sie kein Teufel hätte schlimmer erfinden können.

Nach bebend von all der Aufregung kam Karl Schrott wieder in sein Zimmer. Jetzt wollte er aber auch keine Minute länger bleiben!

„Ich gebe,“ rief der Wahnsinnige jetzt schrill, „ja, ich gebe, aber nur wenn der Hund von einem Verräter mitkommen!“

„Kommen Sie pro forma mit, nur bis zum Auto hinunter, sonst kriegen wir ihn überhaupt nicht heraus,“ flüsterte der eine Wärter Karl Schrott zu.

„Ich gebe,“ rief der Wahnsinnige jetzt schrill, „ja, ich gebe, aber nur wenn der Hund von einem Verräter mitkommen!“

„Kommen Sie pro forma mit, nur bis zum Auto hinunter, sonst kriegen wir ihn überhaupt nicht heraus,“ flüsterte der eine Wärter Karl Schrott zu.

„Ich gebe,“ rief der Wahnsinnige jetzt schrill, „ja, ich gebe, aber nur wenn der Hund von einem Verräter mitkommen!“

„Kommen Sie pro forma mit, nur bis zum Auto hinunter, sonst kriegen wir ihn überhaupt nicht heraus,“ flüsterte der eine Wärter Karl Schrott zu.

„Ich gebe,“ rief der Wahnsinnige jetzt schrill, „ja, ich gebe, aber nur wenn der Hund von einem Verräter mitkommen!“

„Kommen Sie pro forma mit, nur bis zum Auto hinunter, sonst kriegen wir ihn überhaupt nicht heraus,“ flüsterte der eine Wärter Karl Schrott zu.

„Ich gebe,“ rief der Wahnsinnige jetzt schrill, „ja, ich gebe, aber nur wenn der Hund von einem Verräter mitkommen!“

bedeckt gewesen sind. Eine plötzliche und unerklärliche Schmelze aber habe dem Atlantik derartig ungeheure Wassermengen zugeführt, daß die Ueberflutung Nordafrikas die Folge gewesen sei.

Das klingt sehr phantastisch, umsomehr, als sich nach dieser Version ein neuer Ozean gebildet haben soll, der den longjam austroäone, sodaß an seiner Stelle die große Wüste entstand.

Eine seltsame Beobachtung, die das letzte Jahr uns aus Amerika übermittelt ist, scheint merkwürdigerweise der Theorie der Sahara-forscher Recht zu geben.

Das Antik der Erde ist bekanntlich in ewigem Wechsel begriffen, und so will man im Wandel der unbegrenzten Möglichkeiten konstatieren haben, daß sich der amerikanische Kontinent, wenn auch noch so langsam, aber unaufhaltsam Ästen nähert und von Europa entfernt.

Freilich, das ungläubliche Phänomen ist zur Stunde kaum merklich, aber nichts steht der Annahme im Wege, daß sich diese unerklärliche Bewegung eines schönen Tages beschleunigen kann.

Amerika befindet sich in Bewegung, das ist wissenschaftlich festgestellt und wird von diesen Gelehrten auf die Rotation unseres Planeten zurückgeführt.

Nimmt man aber solches an, dann war Amerika in fernster Zeit Afrika und Europa weit näher benachbart, als das heute der Fall ist.

Somit unerklärliche Feststellungen, die auf solches hindeuten, kommen hinzu, um die kühne These zu erhärten.

„Kästel über Kästel! Wie erklärt sich diese Wahrheit wandelschaft zwischen zentralamerikanischer und ägyptischer Kultur?“

Wo sich jetzt die Sandwüste der Sahara ausbreitet, existierte einst ein fruchtbares Land, das wir als der Menschheit Wiege anzupreisen haben.

„Aber... ein Unerklärliches ist dazu imstande gewesen, die Neue Welt aus den Armen der Ästen zu reißen und das so die heutige geographische Gestaltung unserer Planetenoberfläche zuwege gebracht.

halten. Er war offenbar im Eise eingeklemmt gewesen und nun beim eintretenden Tauwetter frei geworden.

„Aber... ein Unerklärliches ist dazu imstande gewesen, die Neue Welt aus den Armen der Ästen zu reißen und das so die heutige geographische Gestaltung unserer Planetenoberfläche zuwege gebracht.

halten. Er war offenbar im Eise eingeklemmt gewesen und nun beim eintretenden Tauwetter frei geworden.

„Aber... ein Unerklärliches ist dazu imstande gewesen, die Neue Welt aus den Armen der Ästen zu reißen und das so die heutige geographische Gestaltung unserer Planetenoberfläche zuwege gebracht.

halten. Er war offenbar im Eise eingeklemmt gewesen und nun beim eintretenden Tauwetter frei geworden.

„Aber... ein Unerklärliches ist dazu imstande gewesen, die Neue Welt aus den Armen der Ästen zu reißen und das so die heutige geographische Gestaltung unserer Planetenoberfläche zuwege gebracht.

halten. Er war offenbar im Eise eingeklemmt gewesen und nun beim eintretenden Tauwetter frei geworden.

„Aber... ein Unerklärliches ist dazu imstande gewesen, die Neue Welt aus den Armen der Ästen zu reißen und das so die heutige geographische Gestaltung unserer Planetenoberfläche zuwege gebracht.

halten. Er war offenbar im Eise eingeklemmt gewesen und nun beim eintretenden Tauwetter frei geworden.

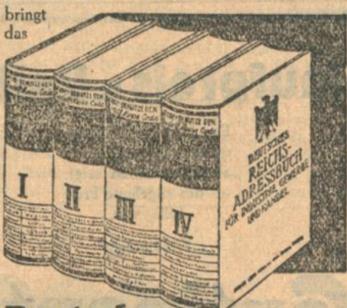
„Aber... ein Unerklärliches ist dazu imstande gewesen, die Neue Welt aus den Armen der Ästen zu reißen und das so die heutige geographische Gestaltung unserer Planetenoberfläche zuwege gebracht.

halten. Er war offenbar im Eise eingeklemmt gewesen und nun beim eintretenden Tauwetter frei geworden.

„Aber... ein Unerklärliches ist dazu imstande gewesen, die Neue Welt aus den Armen der Ästen zu reißen und das so die heutige geographische Gestaltung unserer Planetenoberfläche zuwege gebracht.

halten. Er war offenbar im Eise eingeklemmt gewesen und nun beim eintretenden Tauwetter frei geworden.

Millionen neuer Adressen



Deutsche Reichs-Adressbuch für Industrie, Gewerbe und Handel in seiner sechsten erschienenen vierbändigen Gesamtausgabe.

Mord an einem Patienten.

Köln, 6. April. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, lieferte vor drei Wochen der praktische Arzt Dr. Josef Pracher den Architekten Oberreuter in das St.-Marien-Hospital ein, wo er in einem Einzelzimmer Aufnahme fand.

Die Leiche der Jurjewskaja gefunden.

Andermat, 6. April. Die Leiche der Berliner Sängerin Jurjewskaja, die sich bekanntlich am 3. Dezember vorigen Jahres in der Schöllenen in die Neuh gefürzt hatte, wurde nach einer Meldung der „Völscher National-Zeitung“ am Samstag nachmittag etwa 20 Minuten unterhalb der Teufelsbrücke von einem Fortwächter beobachtet und mit Hilfe einiger Passanten dem Wasser entzogen.

Du darfst

die Pflege deines Körpers nicht vernachlässigen, wenn dir deine Gesundheit wertvoll ist. Deshalb mußt du darauf bedacht sein, Erkältungen, wie sie durch Schweißfüße besonders leicht verursacht werden, zu verhüten.



Zusammensetzung: 8,4 Diamino-10 Methyl-Aoridinchloride, 0,002 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.

Das Bühler Frühobst.

(Frühweissbuche oder Pflaume).

Von Bürgermeister Dr. Grüninger in Bülh. Unbestritten gehört das mittelhochdeutsche Gebiet und mit ihm Stadt und Bezirk Bülh zu den fruchtbarsten Gegenden von ganz Deutschland. Die Stadt Bülh liegt in der Rheinebene unmittelbar vorgelagert den lieblichen Vorbergen des mittelhochdeutschen Schwarzwaldes, auf dem sich die bekannten Höhenhotels Kurhaus Sand, Hundesied, Pfäffing, Bühlerhöhe, Untersmatt, ferner der Mummelsee, Breitenbrunn mit dem mittelbadijischen Feldberg, d. h. der Hornsgründe befinden. Diese günstige Lage der Stadt und des Bezirkes Bülh in der Rheinebene am Fuße jener romantischen Partie des mittleren Schwarzwaldes ist es, die unter Mitwirkung anderer Faktoren eine sehr ausgiebige Obst- und Beerenzucht sowie auf den genannten Vorbergen den Weinbau bedingt. Erstere ist es, die uns hier interessiert.

Der Bühler Frühweissbuchenbaum wurde etwa vor 80 Jahren im sogenannten Finkele-Riegel der an Bülh angebauten Gemeinde Kappelwinded entdeckt. Dieser Baum befand sich in einer Höhenlage am Waldesaum. Er stellt sich dar als eine selbstentwikelte Kreuzung zwischen Frühweissbuche und Hauspflaume, der gewöhnlichen Herbstweissbuche. Wegen der Vorzüglichkeit dieser Frucht fand der Frühweissbuchenbaum recht bald große und weite Verbreitung im mittelhochdeutschen Gebiet. Große Verdienste haben sich um die Verbreitung des Frühweissbuchenbaumes erworben die Herren: Fr. Friedr. Geppert, Josef Berger, Max Kuen, Ziegeleibesitzer Karl Welter, Josef Leppert, Alois Pfäffing, Defononierat Jungbans von Pfäffing, Hofgärtnermeister von Baden-Baden, Gärtnerbesitzer Gottlieb Uhlir von Bülh, Oberlehrer Bier von Neufach, Johann Kohler, Obsthändler in Bülh, Bernhard und Leo Kirchner von Altschweier, Gottfried Dähmig, Oberlehrer, von Bülh sodann auch und vor allem der Bezirksobstbauverein Dösgau.

Die hauptsächlichste Verbreitungsperiode fällt in die achtziger und neunziger Jahre. Die Verbreitung erstreckte sich von der Gemeinde Kappelwinded über Bülh bis Sinzheim nach Baden-Baden und hinauf bis Appenweier, also in das Offenburger Gebiet. Der Nachwuchs für den Frühweissbuchenbaum wird auch Wurzelausläufern gezogen. Die Bäume sind sämtlich wurzelrecht.

Um die achtziger und neunziger Jahre hat auch der Handel mit der Weissbuche eingeleitet. Um diese Zeit sind fremde Händler hierher gekommen und haben die Frühweissbuche hier auf gekauft.

Für die letzten Jahrzehnte können bezüglich des Handels mit der Weissbuche folgende statistische Angaben gemacht werden:

im Jahre 1905	sind etwa	50 000	Zentner	Weissbuchen
" " 1920	" " "	220 000	" "	" "
" " 1921	" " "	320 000	" "	" "
" " 1922	" " "	60 000	" "	" "
" " 1923	" " "	240 000	" "	" "
" " 1924	" " "	210 000	" "	" "
" " 1925	" " "	172 000	" "	" "

aus dem Bühler Frühobstgebiet zwischen Appenweier Sinzheim (Baden-Baden) nach auswärtig zum Versand gelangt.

Am sogenannten Weissbuchenbahnhof der Stadt Bülh (besonderer Bahnhof zur Verladung von Weissbuchen) wurden 1925 67 612 Zentner Weissbuchen, 9000 Zentner Erdbeeren, 15 000 Zentner Kirchen, Heidelbeeren und Johannisbeeren verladen. Diese Summen dürften sich um ein mehrfaches erhöhen haben, wenn die Ernte im Jahre 1925 nicht so schlecht ausgefallen wäre.

Die vorzüglichste Frucht des Weissbuchenbaumes nach auch Anlaß zur Einführung eines Obstmarktes, der im Jahre 1905 und 1906 erstmals einleitete. Der Obstmarkt der Stadt Bülh ist eine einzig dastehende wirtschaftliche Erscheinung. Morgens gegen 2 Uhr fahren bereits die Händler von den entlegenen Dörfern auf den Obstmarkt in Bülh und warten dort bis zum Marktbeginn um 4 Uhr morgens. Von 4 Uhr ab kann man auf der Hauptstraße der Stadt Bülh auf einer Strecke bis zu 500 Meter und zwar auf beiden Seiten der Straße Karb an Karb stehen sehen, angefüllt mit der wunderbaren Frucht der Frühweissbuche. Aus aller Herren Länder sind die Obsthändler zur Stelle und kaufen in großen Mengen die Frucht auf. Um 6 Uhr ist der Markt zu Ende und es beginnt der Transport zum Weissbuchenbahnhof. Dort werden sie verpackt meist in sogenannten Ventilationswagen (Wagen mit Luftzufuhr) verladen, um dann gegen 10 oder 11 Uhr vormittags nach den verschiedensten Richtungen Deutschlands, so nach Berlin, Hannover, Hamburg, das ganze Rheinland und Westfalen, nach Stuttgart, München, nach Frankfurt, in die Schweiz, nach Holland und auch nach England abzugeben.

Der Nachmittagsmarkt spielt sich in ähnlicher Form ab wie der Frühobstmarkt am Vormittag. An Haupttagen gehen durchschnittlich 120 Wagen im Gesamtgewicht von 320 000—400 000 Kg. Waren auf die großen Handelsplätze aller Weltstrichungen ab, um dort auf dem Markt gehandelt zu werden. Die Frühweissbuche eignet sich besonders zum Frühgenuss; in letzter Zeit wird sie aber auch konserviert und zu Schnaps gebrannt.

Der Weissbuchenbaum ist zu behandeln wie jeder andere Baum, er braucht genau dieselbe Pflege und Düngung. Die Frühweissbuche ist eine gute Wirtschaftsprüfung. Die Reifezeit fällt auf Ende Juli oder Anfang August, also in eine Zeit hinein, in der kein anderes Obst reif ist. Sie fällt damit eine ganz gewichtige Rolle aus, während sonst im Bühler Frühobstgebiet Früchte vom Mai bis in den Oktober hinein zu ernten sind. So reifen zunächst im Mai die Erdbeeren, dann die Kirchen, die Heidelbeeren, die Johannisbeeren, die Mirabellen, die Pflaumen der verschiedenen Sorten, die Frühweissbuche und anschließend hieran das Winterobst und die Trauben.

Die Bühler Frühweissbuche kann in gewissem Sinne verglichen werden mit dem Münchener Bier. Ebenjowenig wie das Münchener Bier in derselben Qualität andernwärts gebraut werden kann, ebenjowenig kann die Bühler Frühweissbuche mit demselben Erfolg andernwärts in Deutschland oder im Auslande gezogen werden. An Versuchen nach dieser Richtung hat es nie gefehlt, alle sind jedoch festgeschlagen. Die Frucht dieser vielen Versuche war nie so groß wie die hiesige Frucht, und war ein Monat, ja noch viel später reif wie die eigentliche Bühler Frühweissbuche. Somit hat das Bühler Frühweissbuchengebiet das natürliche Vorrecht vor allen anderen Gegenden Deutschlands und des Auslandes, soweit wenigstens die Bühler Frühweissbuche in Frage kommt.

Ende März beginnt hier im Bühler Frühobstgebiet die Baumbüte. Zu dieser Zeit ist es entzückend schön, von den Höhen des benachbarten Schwarzwaldes über die Rheinebene nach dem alten Vater Rhein hinüberzublicken, wenn die Bäume in voller Blüte dastehen. Ein einzig schöner weißer Blumentepplch zieht sich über die Rheinebene hinweg und hebt sich wunderbar ab von dem Dunkel der Schwarzwaldhänge auf den Höhen des Schwarzwaldes. So schön und ergreifend diese Blütenpracht ist, so ist aber auch stärkste Gefahr für sie vorhanden. Eine kalte Nacht und der Obsttrag eines Jahres ist dahin; mit ihm sind Millionen Mark Einnahmen, mit denen die Bevölkerung des Bühler Frühobstgebietes rechnet und rechnen muß, verloren. Deswegen steht der Einheimische auch mit einem gewissen fangen Gefühl der Baumbüte entgegen und sein Herz jubelt in Freude, wenn die Baumbüte glücklich überstanden ist, wenn er dann die Sicherheit hat, eine gute Ernte einzubringen.

Aufnahme von Verwaltungs- und Büroanwärtern.

Am April 1926 wird wieder eine beschränkte Anzahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst (Verwaltungsanwärter) und für den einfachen mittleren Verwaltungsdienst (Büroanwärter) aufgenommen werden. Der Vorbereitungsdienst dauert in beiden Laufbahnen drei Jahre. Die Aufnahmegegense sind spätestens 20. April 1926 beim Ministerium des Innern einzubringen.

Zeigen. Zivilanwärter haben ihre Gesuche durch Vermittlung des Bezirksamts, in dessen Bezirk sie ihren Wohnsitz haben, vorzulegen. Ausgenommen werden nur Bewerber mit guten Schul- und sonstigen Zeugnissen.

Die große Winzerkundgebung am Kaiserstuhl.

(Von unserem Mitarbeiter.)

H. St. Oberrotweil a. Kaiserstuhl, 5. April.

An der Westseite des Kaiserstuhls, in der Umgebung des Bahnhofs in Oberrotweil, hat am Nachmittag des zweiten Osterfeiertags eine gewaltige und eindrucksvolle Kundgebung der Winzer stattgefunden. Von allen Seiten kamen die Weinbauern herangezogen, zu Fuß, mit den Fahrrädern oder mit Fahrwerken. Gegen halb drei Uhr waren 4000 bis 5000 Menschen um die Rednertribüne versammelt, die man im Hof der Bahnhofswirtschaft aufgebaut hatte. Damit sie die Redner besser sehen und hören konnten, postierten sich eine Anzahl der Anwesenden auf den im Hof stehenden Bäumen.

Freiherr von Gleichenstein in Oberrotweil, der die Krielenversammlung eröffnete, begrüßte die erschienenen Winzer auf das herzlichste, besonderen Gruß entbot er den Vertretern der Winzervereinigungen und denjenigen der sonstigen landwirtschaftlichen Verbände, sowie auch den anwesenden Landtagsabgeordneten Engelhardt (Kuhbach) und Klalber (Gundelsingen). Dann sprach er sein Bedauern darüber aus, daß die badische Regierung trotz ergangener Einladung keinen Vertreter entsandt hatte.

Im Namen des Badischen Bauernvereins richteten hierauf Generaldirektor Dr. Aengenheister und der frühere Landtagsabgeordnete Landwirt Schill in Merzhausen kurze Ansprachen an die Versammlung. Ersterer wünschte, die heutige Kundgebung möge erzieherische Erfolge mit sich bringen, Herr Schill betonte die Wichtigkeit des Zusammenschlusses für den Winzerstand. Bürgermeister Bärman aus Werdingen, der als Vertreter der Landwirtschaftskammer, der Winzergenossenschaften des Kaiserstuhls und der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften anwesend war, erwähnte ebenfalls zum festen Zusammenhauß und zur Einigkeit im Winzerstand. Landwirt Grab von Oberrotweil legte die Ursachen der Notlage der Winzer dar. Als erster Grund führte er die Steuererhöhung an. Vermehrt werde die Notlage durch die Weineinsparung, zu deren Bekämpfung eine wirksame Kellertontrolle fehle. Immer bestrebe man sich der Anlauf der Bestimmung über den Weineinheitswert, die es ermöglicht, Verchnittweine, die 49 Prozent Auslandsweine enthalten, als einheimische Gewächse zu verkaufen. Dem Winzerstand schade auch, wer bewußt Auslandsweine bevorzuge. Wir, so schloß Herr Grab, verlangen bloß Gerechtigkeit und menschenwürdiges Dasein! (Lebhafte Beifall.)

Kürzere Ansprachen hielten dann noch Renner als Vertreter des Winzerverbandes der Ortenau, Kemmeger (Wettelsbrunn), Altschweiermeister Günter als Vertreter des Oberbadijischen Weinbauvereins und die Landtagsabgeordneten Engelhardt und Klalber.

Inzwischen war der bekannte Weinsachverständige des Reichstags, Abgeordneter Kerp (Köln) eingetroffen, der in längeren Darlegungen Weinbau und Winzerstand behandelte. Seiner Ansicht nach hat die Regierung diesem gegenüber dem Winzer eine verkehrte Zoll- und Handelspolitik getrieben. Was man dem Winzerstand beim Abschluß von Handelsverträgen zumute, müßte berechnungsmäßig dem gesamten deutschen Volk getragen werden. Dem Weinbedarf sei die Mahrung einzufließen, seinen Weinbedarf beim deutschen Winzer zu decken.

Die Gesamtforderungen der heutigen Winzerheerschau wurden in einer Entschließung niedergelegt, die, nachdem sie durch von Gleichenstein zur Beratung gebracht hatte, einstimmig angenommen wurde. Sie hat folgenden Wortlaut:

1. Bei Abschluß kommoder Handelsverträge dürfen die Zölle für Wein unter keinen Umständen unter die Höhe des deutschen heimischen Handelsvertrags herabgesetzt werden.
2. Die Gemeindegrößensteuer ist abzuschaffen und das Gemeindebestimmungsrecht abzulehnen.
3. Das Rebgebiende ist umgeben einer Neueneinschätzung nach dem Ertragswert zu unterziehen. Die neuen Steuerwerte sollen Rückwirkung bis zum Jahre 1924 erhalten. Die aufgrund der alten Sätze erhobenen Steuern sollen aufgerechnet werden. Bis zur Erledigung dieser Arbeiten soll das Rebgebiet des Kaiserstuhls als Rebgebiende erklärt werden.
4. Wir verlangen schärfste Kellertontrolle im Rebgebiet und außerhalb desselben, ebenso verlangen wir, wenn deutsche Weine mit Auslandsweinen vermischt werden, Bezeichnung des Verchnittes als Auslandsverchnittweine.
5. Eine doppelte Umsatzsteuer für Winzergenossenschaften ist abzulehnen.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Von einer nennenswerten Besserung der Arbeitsmarktlage in der Verichtszeit (24. bis 31. März) kann nicht gesprochen werden, auch wenn sich in verschiedenen Berufsgruppen — es sind in der Hauptsache die von der Saison abhängenden — eine leichte Verstärkung der Nachfrage nach Kräften bemerkbar machte. Der Arbeitsbedarf erstreckte sich im wesentlichen auf Anforderungen der Landwirtschaft und auch des Baugewerbes, damit dann wieder — allerdings noch in bescheidenem Umfang — auch auf verwandte Gruppen, in geringem Grade auch auf die Bekleidungsindustrie. Infolge von Arbeitsvermittlung, im wesentlichen in diese Berufe, aber auch infolge von Beendigung von Werkurlaub und weiterhin infolge Ablaufs der Unterjährungsfrist ist die Erwerbslosenziffer von 80 416 am 23. März auf 76 199 am 31. März gesunken. Auch die Kurzarbeiterziffer in der sehr schlecht beschäftigten Tabakindustrie hat — von 24 112 auf 23 826 abgenommen. Aber die Tatsache, daß heute noch auf eine gemeldete offene Stelle nicht weniger als 53 (am letzten Berichtstag rund 55) Arbeitsuchende im Landesdurchschnitt überhaupt entfallen, charakterisiert hinlänglich die immer noch bestehende schwere Krise.

Abgeordneter Martin erkrankt.

Wie die „Deutsche Bodensezeitung“ erfährt, ist Landtagsabgeordneter Martin, Bürgermeister von Bietingen (Amt Neffstal) seit längerer Zeit schwer erkrankt. Er befindet sich im Konstanzer Krankenhaus.

Bruchsal, 3. April. (Schloßbesucher.) Das Schloß wurde im Monat März von 1033 Personen besucht, darunter von Schülern aus Köln, Worms, Zweibrücken, Bülh, Karlsruhe, Graden, Durlach, Heidelberg, Döbel, Korb, Ulm und Unterwiesloch.

Mannheim, 6. April. (Tod auf der Straße.) Tot aufgefunden wurde in der Frühe des Karfreitags eine 88 Jahre alte Frau, wohnhaft in L 11/5. Sie war infolge eines Herzschlages verschieden.

Heidelberg, 6. April. (Vom Zuge überfahren und getötet.) Auf der Station Waldorf wurde der 53jährige verheiratete Weidenstetter Mathias Kögel aus Waldorf von einem Schnellzug erfasst. Kögel erlitt schwere Arm- und Beinbrüche und starb im Akademischen Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen.

Schriesheim, 6. April. (Tödlicher Unfall.) Die 19 Jahre alte Elisabeth Weibel, die sich mit einer Radfahrergesellschaft aus Frankental auf der Straße Lodenburg-Schriesheim unterwegs befand, geriet aus Unvorsichtigkeit in das Hinterrad eines vor ihr fahrenden Mitglieds der Gesellschaft. Dadurch wurde sie von einem gerade vorüberfahrenden Auto überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Transport daran starb.

Reidartshausen, 6. April. (Unfall.) Der hiesige Lehrer Guggel wollte von hier nach Helmstadt zur Bahn fahren. Er hatte seinen Mantel über die Lenkstange gelegt. Der Mantel verwickelte sich anheftend in das Vorderrad und Guggel stürzte, da sich das Rad überschlug, und wurde mit einem schweren Schädelbruch im Sanitätsauto nach der Klinik in Heidelberg gebracht, nachdem ein Radfahrer den Bewußtlosen gefunden hatte.

Buchen, 6. April. (Hundertjahrfeier einer Pfarrkirche.) Die Pfarrkirche in Altheim kann in diesem Jahre ihre Hundertjahrfeier begehen. Die alte Kirche wurde im Mai 1826 abgerissen. Dann wurde gleich mit dem Neubau begonnen.

Buchen, 6. April. (Ehrung.) Der Gemeinderat hat beschlossen, zu Ehren des Mitbürgers der Stadt, des Präsidenten Wittmann zu Karlsruhe, eine Straße zu benennen. Danach wird die bisherige Haagstraße den Namen „Präsident Wittmannstraße“ führen.

Weltersdorf (Bezirk Buchen), 6. April. (Amisniederlegung.) Bürgermeister Wörner hat sein Amt niedergelegt, das nun in Vertretung durch den ältesten Gemeinderat, Gottlieb Haas, ausgeübt wird.

Sinzheim (Elsen), 3. April. (Seuche.) In der Gemeinde Dalsbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus diesem Anlaß sind die üblichen Vorsichts- und Sperrmaßnahmen getroffen worden.

Gaggenau, 6. April. (Todesfall.) Im Alter von 58 Jahren starb am Ostermontag ein verdienstvoller Bürger unserer Stadt, Gehrt Franz Kalsch. Mit ihm ist ein Gaggenauer von allem Schrot und Korn dahingeshieden, ein begeisterter Jünger des Turnvaters Jahr.

Oberrot (im Murgtal), 6. April. (Der Raubüberfall scheint seiner Aufklärung entgegen zu gehen. Am Samstag sind zwei Bürger von Weisenbach durch die Gendarmerte verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Gernsbach eingeliefert worden.

Baden-Baden, 6. April. (Opfern in Baden-Baden.) Der Fremdenverkehr während der diesjährigen Osterfeiertage war außergewöhnlich stark, was in der Hauptsache auf die günstige Witterung zurückzuführen ist. Seit Beginn des April hatten wir vorherrschend Sonnenschein und Sommertemperatur, die nur während der Nacht eine Abkühlung erfährt. Das gute Wetter hat die Reiseflust naturgemäß gesteigert, und die Zahl der Ostergäste vermehrte sich schon in der Karwoche von Tag zu Tag. Die Hotels und Pensionen waren ausverkauft und jedes Zimmer war besetzt. Aus Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt, Stuttgart, München kamen die Gäste in großer Zahl, und auch Berlin landete eine große Zahl; auch das Ausland war stark vertreten. Es herrschte überall Großbetrieb und es gab in den Fremdenbetrieben ein großes Stück Arbeit zu bewältigen. Regter Verkehr machte sich allortorts bemerkbar, vornehmlich auch im Kurgarten und im Kurhaus, wo sich dem Auge ein interessantes Bild gesellschaftlichen Lebens und Treibens bot, und wo die Veranstaltungen der Kurverwaltung starken Besuch hatten. Am zweiten Feiertag zeigte der Himmel mitunter trübe Wolken, aber es herrschte trotzdem fröhliche Osterstimmung.

Ottensau, 6. April. (Vom Auto überfahren und getötet.) Am Sonntag abend wurde ein hier zu Besuch weilender Mann aus dem Entz, als er sich auf den Zug zur Heimfahrt begeben wollte, von einem Kraftwagen erfasst und überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Breisach, 6. April. (Notstandsarbeiten.) Der Gemeinderat hat als weitere Notstandsmaßnahme für Arbeitslose die Ausführung der Kosmannstraße von der Zepelinstraße bis zur Kempartstraße in Aussicht genommen.

Bretsch, 6. April. (Oberheinsingen.) Der Bezirksrat hat das Gesuch der Kraftübertragungswerte Rheinseiden A.G. (Baden) und des Kantons Basel-Stadt um endgültige Verleihung des Rechts und Genehmigung zur Erhöhung des Staues beim Kraftwerk Augst-Byhlen genehmigt. Ferner hat er sich damit einverstanden erklärt, daß die Rheinfähre zwischen Grenzach und Au (Gemeinde Nutzenz) wieder eröffnet wird.

Staufen (Amt Waldshut), 3. April. (Brand.) In der Nacht zum Karfreitag brannte das Anwesen des Rathschreibers Wilhelm Felle kurz nach Mitternacht vollständig nieder. Der Viehbestand und ein Teil des Inventars konnten gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

Dangstetten (Amt Waldshut), 3. April. (Vom elektrischen Strom getötet.) Am 1. April vormittags 8 Uhr wurde der ledige 21 Jahre alte Gipler Gustav Wdrjan, der Sohn des Giplermeisters Adrian von hier, der an dem Neubau der Lehrermehrschule beschäftigt war, beim Verühren der elektrischen Leitung vom Strom getötet.

Eberlingen (Amt Waldshut), 6. April. (Eldbrand.) Auf dem Gowan Bodenäcker sind vor kurzem zwei Morgen junge Waldkultur vollständig niedergebrannt. Es handelte sich um 10- und 20-jährigen Fichtenbestand. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgefunden.

Luttingen (Amt Waldshut), 3. April. (Bürgermeisterwahl.) Der bisherige Bürgermeister, Zimmermeister Joseph Schöb, hat sein Amt als Bürgermeister niedergelegt. Am Ostermontag findet die Ersatzwahl statt.

Trüben, 6. April. (Von einer Rangierabteilung entzweiigt.) Heute vormittags 1/2 11 Uhr stürzte der Schaffner Wiedemann aus Offenburg kurz vor Abgang des Personenzuges 144 nach Bittlingen beim Öffnen eines Gashabnes vom Wagen herunter und fiel auf das Gleis. Im gleichen Augenblick passierte eine Rangierabteilung dieses Gleis und schnitt den Körper des Unglücklichen entzweiigt.

Billingen, 6. April. (Ein schreckliches Unglück trug sich am 2. April nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in der Dörfli Wesserastraße zu. Die 47 Jahre alte Frau des Wagners August Wessera übergoß sich in der Abwesenheit ihrer Angehörigen im Keller mit Petroleum und zündete sich an. Durch den Geruch und den aus allen Kellerräumen entströmenden Qualm aufmerksam gemacht, drangen Nachbarn, die einen Brand vermuteten, in das Haus ein und fanden zu ihrem Entsetzen die besonders am Kopf und den oberen Körperteilen schwer verbrannte Frau, die bald darauf starb. Zweifellos hat die Unglückliche die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung verübt, da sie schon längere Zeit gemütsleidend war.

Donauwörthingen, 6. April. (Die Bürgermeister des Amtsbezirks Donauwörthingen, die sich dieser Tage im hiesigen Rathaus zu einer Besprechung zusammenfanden, beschloßen, bei der Regierung dahin vorzulegen zu werden, daß das Waldwirtschaftsjahr mit dem Rechnungsjahr der Gemeinden zusammengelegt werde.

Singen, 6. April. (Scheffelfeuerung.) Am 9. April fährt sich der 40. Todestag unseres badischen Dichters Viktor von Scheffel. Aus diesem Anlaß wird die Scheffelgemeinde Singen am Hohentwiel eine außerordentliche Scheffelhubigung veranstalten.

Buchheim (Amt Wehrst.), 6. April. (Brand.) In den Morgenstunden des Gründonnerstags sind das Wohn- und Oekonomiegeld des Landwirts Bernhard Riedmüller einem Brande zum Opfer gefallen. Das lebende und ein Teil des toten Inventars konnten gerettet werden.

Kaufpreis u. Reifen

Der Preis zeigt nicht, ob der Reifen billig ist, aber der Reifen zeigt, ob der angelegte Preis billig war.

Darum fahr



Continental-Straßenkarte, Handbuch und Atlas, für jeden Kraftfahrer unentbehrlich.

Dorn's Kaffee

Orient-Mischung

4342A



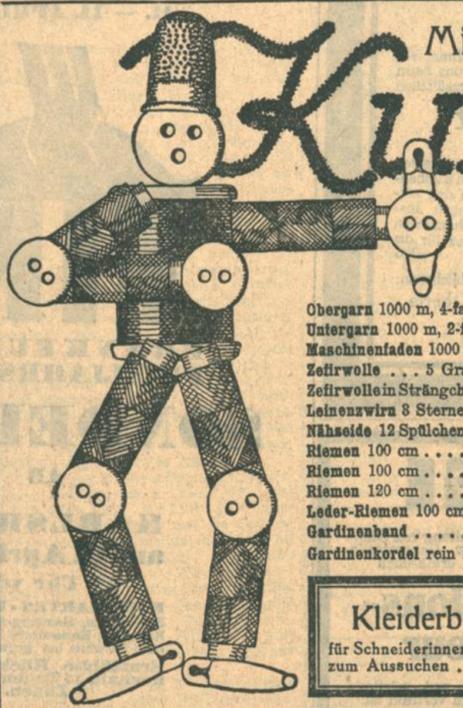
Thürmer ein vorzügliches

Piano

mittlerer Preislage empfiehlt auch gegen Teilzahlung der Alleinverreter Ludwig Schweisgut

100 Zentner Weizenmehl

Wanzenotod zur Selbstverteilung



Mittwoch/Donnerstag/Freitag/Samstag

Kurzwaren EXTRA-PREISE

Verkauf im Lichthof

- Oberrarn 1000 m, 4-fach . . . Rolle 0.55
Unterrarn 1000 m, 2-fach . . . Rolle 0.25
Maschinenfaden 1000 m . . . Rolle 0.45

- Stecknadeln in Dosen à 50 gr . . 0.18
Nadelautomat 50 Nadeln, sortiert 0.28
Nadellosen mit 20 Nadeln . 0.08 0.06

Kleiderbüsten für Schneiderinnen, alle Größ. zum Ausschuchen . . 3.- Mk.

KNOPF

Heiratsgesuche

Meine Damen! Mit 32 Jahren, 30 Jahre reicher, handwerklich gebildet, habe ein Kind.

Beirat! Fräulein, 23 J., Schriftf., häßl., erogen, hübsche Größ., Witwit 50 000 Bar, wünschst sich zu verh. Beruf Nebenloche, Charakter Hauptbedingung.

Heiraten vermittelt in allen Kreisen

Ausstellung. Unsere Frauenarbeitschule (gewerbliche Unterrichtsanstalt) veranstaltet in ihren Schulräumen



Geschäftsverlegung! Adolf Courtheoux Tapeziermeister jetzt Amalienstraße 65

Das Pädagogium Karlsruhe Privatschule mit Oberrealschullehrplan Externat u. Internat

Dr. med. Alice Leiter hat die Praxis wieder aufgenommen.

Bersteigerung. Donnerstag, 8. April, vermittels 1/10 Uhr, veräußert die 1. u. 2. Bernhardsstraße 5 im Hofe

Belehrungskurse über Verfassung, Behörden-Organisation, Gesetzes- und Bürgerkunde

Rolladen- u. Jalousien-Reparaturen prompt u. billig

Versicherung ist Vertrauenssache! Bisher bei uns beantragte Lebens- vers.- Summe

Apfelwein in Qualität, verkauft von 40 Lit. ab billig

Mannheimer Maimarkt am 2., 3. und 4. Mai 1926. Hauptmarkt für Pferde und Mastvieh

Am sichersten u. besten sparen Sie für Ihre Eigenheim bei der Deutschen Wohnungsbau-Gesellschaft

719 Millionen Mark. Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung am Ort

Rischees WILH. RIEGGER HERREN-STRASSE 48

Pädagogium Neuenheim Heidelberg Kleine Gymnasial- u. Realklassen

Schlafzimmer-Bilder preiswert, Bilder für alle Räume

Frühjahrs-Reinigung. Dr. Klebs Joghurt-Tabletten frei von Arzneistoffen

Opel 4 Zylinder, 7,8/21 PS, el. Licht, Anfaller u. Bosch

Zündapp anerkannt bestbewährte, zuverlässigste Touren- u. Sportmaschine

Schlafzimmer-Bilder preiswert, Bilder für alle Räume, Valentin Schäfers Kunsthandlung

Aufzüge jeder Art und Größe liefert Adolf Zaiser, Maschinen-Fabrik

Grammophone und Platten billigst Kronenstr. 10, part.

Wir bauen Einfamilienhäuser für 15 000 Mark

Zu verkaufen Küchen liefern in vr. Qualität u. hübscher Form

Matratzen in verpackt, mod. Esszimmer, mod. Esszimmer

Spielapparat für Harmonium ohne Notenkenntnis

Besucht 30-35 000 Goldmark von Heister Goldwarenfabrik

Schreibmaschinen erstklassige Fabrikate neu und gebraucht

Diwan Chaiselongue Sprungfeder- u. Auflegematrizen

Deutsches Reichs-Wörterbuch (Ausgabe 25 Bände)

Wir bauen Einfamilienhäuser für 15 000 Mark

Schreibmaschinen erstklassige Fabrikate neu und gebraucht

Piano-Kafer Amalienstraße 67

Damenmantel sehr gut erhalten, in best. Zustand

Besucht 30-35 000 Goldmark von Heister Goldwarenfabrik

Schreibmaschinen erstklassige Fabrikate neu und gebraucht

Matratzen in verpackt, mod. Esszimmer, mod. Esszimmer

Tiermarkt 2 hochtragfähige Ziegen zu verkaufen

Besucht 30-35 000 Goldmark von Heister Goldwarenfabrik

Schreibmaschinen erstklassige Fabrikate neu und gebraucht

Matratzen in verpackt, mod. Esszimmer, mod. Esszimmer

Papageien Papageien, Papageien, Papageien

Die deutschen Schwimmer in Amerika.

Der Empfang beim Präsidenten Coolidge. — In Detroit. — Rademachers Siegeszug.

Von Kurt E. Behrens.

Cincinnati, Ohio, den 23. März 1926.

Die verfloßene Woche unserer Amerikafahrt wird in untrüblicher Erinnerung sicher noch lange haften bleiben. Sie war reich an Ereignissen mannigfacher Art.

Zuerst hier unsere Audienz beim Präsidenten Coolidge zu erwähnen. Durch die deutsche Botschaft in Washington hatten wir, nachdem auch Rumri im letzten Jahre und erst kürzlich Hoff durch die diplomatischen Vertreter ihrer Länder dem Präsidenten vorgestellt waren, einen Besuch im „Weißen Haus“ gebeten. Schon am nächsten Tage erhielten wir nach Newport die telegraphische Nachricht, daß vom Präsidenten eine Audienz für Mittwoch, den 17. März, genehmigt sei.

Auf der deutschen Botschaft in Washington wurden wir am Vormittag äußerst herzlich empfangen, wie sich überhaupt die deutschen Behörden im In- und Auslande in den letzten Jahren unserer Sportleute in hervorragender Weise angenommen haben. Freiherr von Malchahn, der deutsche Botschafter unterhielt sich mit uns in äußerst anregender Weise. Er wies besonders darauf hin, daß die Vertreter deutscher Kunst und Musik, nicht zuletzt aber erfolgreiche Vertreter des deutschen Sports dazu berufen seien, uns dem amerikanischen Volke, das für hohe Leistungen auf den genannten Gebieten ein außerordentliches Verständnis habe, wieder näher zu bringen. Regationssekretär v. Selzam, selbst früher ein Schwimmer, führte uns dann zur vereinbarten Zeit zum „Weißen Haus“, wo wir bald vor-

gelassen wurden. In einem großen, hellen, bei dem herrschenden schönen Frühlingswetter lichtdurchfluteten Raum von größter Einfachheit stand der Präsident der Vereinigten Staaten an seinem Schreibtisch. Herr von Selzam stellte uns vor, wobei der Präsident uns herzlich begrüßte. Er fragte nach Zweck und Ziel unserer Reise und wie wir von den amerikanischen Sportlern aufgenommen seien. Meine Antwort in amerikanischer Sprache war sehr gut aufgenommen. Meine Antwort in deutscher Sprache wurde durch den Dolmetscher übersetzt. Er zeigte sich über die Leistungen der amerikanischen Schwimmer genau orientiert und schenkte sich besonders über das glänzende Können der amerikanischen Schwimmerinnen zu freuen.

Zum Lunch waren wir siebenwöchigerweise in das Heim des Botschafters Dietrichhoff geladen, wo wir neben anderen guten Sachen auch zum ersten Male seit Wochen wieder einen edlen Tropfen Rheinwein zu kosten bekamen. Den Nachmittag benutzten wir bei dem herrlichen Wetter dazu, uns Washington nach allen Richtungen anzusehen.

Unser nächstes Ziel war Detroit, die Stadt Henry Fords. Wenn wir es vorher nicht gewußt hätten, so würde es uns schon auf der Fahrt vom Bahnhof zum Hotel klar, daß hier das Auto reißt. Mit seinen ungezählten Fabriken, in denen nicht weniger als 34 verschiedene Marken fabriziert werden, ist Detroit ohne Zweifel der Mittelpunkt der Automobilindustrie. Aus allen Weltteilen strömen die Fachleute hier zusammen, um aus den Erfindungen Fords zu lernen. Die vielverwandelten Werke der General-Motor-Corpany zu besuchen. Es nahm uns daher auch nicht wunder, als wir am Sonntag nachmittags Gäste eines der reichsten und bedeutendsten Klubs der Vereinigten Staaten — des Detroit-Nacht-Clubs — waren, im Gästebuch die Namen mancher deutschen Mitglieder der Familie Opel darunter Gebr. Stinnes und mehrere Mitglieder der Familie Opel.

Ein Gang durch die Werke Henry Fords, die einen nach dem anderen zusammengeleitet werden, machte auch auf uns einen nachhaltigen Eindruck. Ohne Scheu oder Zurückhaltung wird uns auf alle unsere Fragen von dem Herrn, der uns führt, und der übrigens fließend deutsch spricht, eine eingehende Erklärung gegeben. Wir sehen, wie der Fordwagen entsteht. Alles scheint so einfach zu sein, wie wie sich Teil an Teil reißt, wie eine Hand die andere ergänzt, wie sich das Gerippe des werdenden Autos fortbewegt, um schließlich als fertiger Wagen vom Händler in Empfang genommen zu werden, der fertiger Wagen vom Händler in Empfang genommen zu werden, der fertiger Wagen vom Händler in Empfang genommen zu werden, der fertiger Wagen vom Händler in Empfang genommen zu werden.

Der Detroit-Athletic-Club, auf dessen Wettschwimmen wir am 29. März starteten, besitzt ein prächtiges Haus im Zentrum der Stadt. Das Schwimmbecken liegt in der fünften Etage und hat die übliche Länge von 25 Yards. Als Trainer und Schwimmlehrer für die Söhne der Millionäre fungiert hier der mehrfache Olympiasieger Norman Ross, der bekanntlich auf Kosten des Clubs im Sommer den Versuch machen wird, den Kanal zu durchschwimmen.

Der plötzliche Wetterumschlag — erst strenge Kälte, jetzt warmes Frühlingswetter — hat auf un'ren Befinden einen nachteiligen Einfluß ausgeübt. Man fühlt sich schlapp und ist versucht, möglichst anhaltend zu schlafen. Rademacher ist nicht mehr ganz in der Form, die er am Anfang aufwies. Der Klimawechsel scheint sich nun auch noch bei ihm etwas bemerkbar zu machen, wir hoffen aber, daß er die Schwächeperiode bis zu den Meisterschaften wieder voll und ganz überwunden haben wird. Fröhlich scheint sich zu verbessern; der arme Kerl hat nur das Pech, überall ausgerechnet auf den Zeitpunkt der schnellsten Rücken- und Freistilschwimmer, Walter Lauffer, Cincinnati, zu stoßen. Und die Niederlagen verurachen nicht gerade die besten Launen. Den Kampf aber zu meiden, halten wir für falsch, zumal es keine Schande ist, von jemand geschlagen zu werden, der bei fast jedem Start einen neuen Weltrekord schwimmt.

Lauffer und sein Clubkamerad Glancy, der zurzeit der schnellste amerikanische Mittel- und Langstreckenschwimmer ist, wenn man den Schweden Arne Borg nicht rechnet, beabsichtigen übrigens im Sommer eine lehrreichere Tour durch das kontinentale Europa zu machen und werden hierbei auch einige Wochen in Deutschland zubringen. Neben Amsterdam, Wien, Budapest und Prag sind Starts in Magdeburg bei den Einladungs-Wettkämpfen des Hellas, in Berlin bei den großen Stadionwettkämpfen des Hellas, in Hamburg, Bremen, Leipzig, Dresden, Hannover, Braunschweig, in verschiedenen Orten des Rheinlandes, in Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim usw. beabsichtigt. Die Amerikaner werden dann unter uns mehr zusehenden Verhältnissen zu starten haben. Man darf auf den Ausgang wirklich gespannt sein. Weiter ist mit dem Start einiger hervorragender Schwimmer der Universität Yale zu rechnen, die sich ebenfalls einige Wochen in Deutschland aufzuhalten gedenken.

Rademacher fand in Detroit in dem Brustmeister des Staates Michigan einen unerwarteten Gegner, der bisher über 100 Yards noch nie geschlagen worden war, und für den man daher diese Strecke ausgesucht hatte. Mac Cellan, so hieß der Detroitter, fehlte sich dann auch mit einem Ansturm, wie es der Göttinger Kaufmann vorzuziehen pflegt, an die Spitze. Als der Einheimische bei 70 Yards immer noch vorn liegt, beginnt Rademacher kürzer zu ziehen. Das Publikum ist inzwischen außer Rand und Band geraten, denn allgemein rechnet man mit einem Siege Mac Cellans. Die letzte Wende nehmen beide fast gleichzeitig, da der Deutsche etwas Terrain gut gemacht hatte. Jetzt setzt Rademacher zu seinem bekannten Endspurt ein — und schon ist es mit der Kunst des Detroiters aus. Sicher geht der Magdeburger seinem Gegner davon und siegt in 1:09,8 vor Mac Cellan, der 1:12 gebraucht. Es war ursprünglich beabsichtigt gewesen, Rademacher auf 100 Meter weiterzuschwimmen zu lassen, aber im letzten Augenblick stellte es sich aus diesem oder jenem Grunde heraus, daß die nötigen Maßnahmen nicht getroffen waren. Fröhlich hatte sich vorgenommen, diesmal Lauffer in dem ange-

Eine englische Fußballmannschaft in Karlsruhe.

Die Engländer ehren die Gefallenen des Karlsruher Fußballvereins. — Das Begrüßungsbankett.

[[Karlsruhe, den 6. April.

Ostern 1926 hat uns in der Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen ein großes Stück vorwärts gebracht. Zahlreiche ausländische Vereine benützten die Ostertage, um Reisen nach Deutschland zu unternehmen und auf allen Gebieten der Leibesübungen konnten die deutschen Vereine zeigen, daß die Zeiten, in denen man in Deutschland nur gelehrtiger Schüler auf sportlichem Gebiete zu sein hat, vorüber sind. Im Hamburg schlugen unsere deutschen Hockey-Mannschaften im Ahlenhorster

Die Londoner Amateure trafen am Ostermontag in einer Stärke von 28 Personen in Karlsruhe ein und wurden am Bahnhof vom Vorstand des Karlsruher Fußballvereins empfangen. Vor Beginn des Fußballkampfes, der am Nachmittag auf dem K.F.V.-Sportplatz stattfand, und über dessen Verlauf wir im Sportblatt ausführlich berichten, hieß der Vorsitzende des Spielausschusses, Herr Fitzsch, die Mannschaft herzlich willkommen. Ein kleines weißgekleidetes Mädchen überreichte dem Präsidenten, C. J. Stevens, einen prächtigen Blumenstrauß mit einer Schleife, für die der Präsident des Clubs sich



Die Begrüßung der englischen Mannschaft auf dem K.F.V.-Sportplatz.

Hockey-Tournee beste ausländische, vor allem englische und dänische Mannschaften, droben auf dem Feldberg bei den Oster-Skifprangkonkurrenzen zeigte der bayrische Meister Müller-Bayrisch-Zell der Schweizer und Norweger Konkurrenz, daß wir auch im Winterport auf der Höhe sind und in der badischen Landeshauptstadt mußte sich die englische Amateurfußballmannschaft des F.C. Leptonstone-London auf ihrer Deutschlandreise eine Niederlage durch den Karlsruher Fußballverein gefallen lassen. Bei all diesen sportlichen Veranstaltungen wurden die freundschaftlichen Beziehungen der Vereine der verschiedensten Länder wieder befestigt und überall zeigte sich in deutscher Weise das völkerverwöhrende Moment im Sport, das geeignet ist, allmählich die ehemals feindlichen Nationen sich wieder näher zu bringen.

herzlich bedankte und zum Ausdruck brachte, daß seine Mannschaft den Wunsch geäußert habe, die Blumen zum Gedächtnis der gefallenen deutschen Sportkameraden an Gefallenen-Denkmal des Karlsruher Fußballvereins niederzulegen. Die englische Mannschaft begab sich zusammen mit den deutschen Kameraden an das auf dem Platz befindliche Gefallenen-Denkmal, wo der Präsident des F.C. Leptonstone die Blumen mit einer kurzen Ansprache an Denkmal niederlegte. Dieses schöne Zeichen für sportliches Denken und Fühlen bildete einen feierlichen Auftakt zu dem Spiel, dem übrigens auch Finanzminister Kähler und Bürgermeister Schneider anwohnten und das der Karlsruher Mannschaft den Sieg brachte.

Nach dem Spiel vereinigten sich der Vorstand des Karlsruher Fußballvereins und die Karlsruher Mannschaft mit ihren Gästen im Hotel Germania, wo die Gäste abgestiegen sind, zu einem gemeinsamen Abendessen, das Gelegenheit gab in mehreren Ansprachen die freundschaftlichen Beziehungen zu festigen. Der erste Vorsitzende des K.F.V., Herr Regierungsrat Schneider, hieß die Engländer in herzlicher Weise in Badens Landeshauptstadt willkommen und dankte dem Club, daß er auf der Deutschlandreise auch Karlsruhe berührt habe. Er erinnerte daran, daß man in den Vorkriegsjahren in Karlsruhe von den Engländern auf fußballsportlichem Gebiet viel gelernt habe und gab seiner Freude Ausdruck, daß in den einzelnen Ländern nach den schweren Kriegsjahren die sportlichen Beziehungen wieder aufgenommen worden seien. Die Engländer hätten sicherlich auf ihrer Reise durch Deutschlands Gauen viel gesehen und man bedaure nur, daß der Aufenthalt in Baden so kurz bemessen sei, daß man den Gästen leider nicht den schönsten Schwarzwald zeigen könne. Er dankte den Engländern in besonders herzlicher Weise für die sinnvolle Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges vor Beginn des Wettspiels. Das sei sportmännisch gewesen und werde nie vergessen sein. Das auf die Engländer ausgebrachte Hipp hipp hurra fand begeisterten Widerhall und anschließend wurde stehend die englische Nationalhymne angehört. Jeder Engländer erhielt als äußeres Zeichen der Erinnerung an den Besuch in Karlsruhe das Vereinsabzeichen des K.F.V. überreicht.

Der Präsident des F.C. Leptonstone, C. J. Stevens, dankte für die herzliche Begrüßung und betonte, daß er es sehr bedauere, daß nach zwei harten Spielen in Karlsruhe seine Mannschaft ohne den Spielführer habe spielen müssen, der in Ludwigsbafen eine Fußperle legung davongetragen habe. Sport sei für die Völker viel nützlicher als Krieg. Wenn der F.C. Leptonstone zur Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen nicht unwesentlich beigetragen habe, so sei der Zweck der Reise erfüllt. Er sprach sich anerkennend über die herzliche Aufnahme in Deutschland aus und dankte besonders dem Karlsruher Fußballverein für all die vielen Aufmerksamkeiten.

Im Verlauf des Essens, bei dem die Kapelle Zimmer für musikalische Unterhaltung sorgte u. das Hotel Germania den guten Ruf seiner Küche erneut bewies, nahm der erste Vorsitzende des K.F.V., Herr Regierungsrat Schneider eine kleine Ehrung der ersten Karlsruher Mannschaft aus Anlaß der Erringung der Bezirksmeisterschaft Baden-Württemberg vor, indem jeder einzelne Spieler ein kleines Erinnerungsgeschenk überreicht bekam. Nach dem Essen begaben sich die beiden Mannschaften nach der Eintracht, wo im großen Saale aus Anlaß des Engländerbesuches eine Abendunterhaltung stattfand. Die hervorragende Tanzkapelle Malmshelmer spielte hier um Tanze auf und nicht nur Mitglieder des K.F.V. (Herr Heinz Löfer), sondern auch die Gäste selbst trugen durch Lied- und humoristische Vorträge wesentlich zur Stimmung bei.

Die Engländer, welche heute nachmittag über Köln, Brüssel, Ostende die Heimreise angetreten haben, sprachen sich außerordentlich anerkennend über den Besuch in Deutschland, von dem sie begeistert waren, aus.



Die Engländer legen Blumen am Gefallenen-Denkmal des K.F.V. nieder.

Der F.C. Leptonstone, eine englische Amateurfußballmannschaft, hatte über die Ostertage eine Deutschland-Reise unternommen, die den Club nach Ludwigsbafen, Stuttgart und Karlsruhe führte. Es war die erste englische Fußballmannschaft, die seit jenem denkwürdigen Spiel des K.F.V. gegen Blackburn-Rovers im Jahre 1910 in der badischen Landeshauptstadt weilte. Die Engländer hatten in Ludwigsbafen gegen Bönitz-Ludwigsbafen und in Stuttgart gegen die Stuttgarter Kickers unentschiedene Ergebnisse erzielt. In Karlsruhe gelang es am Ostermontag dem Karlsruher Fußballverein, zum ersten Male in Badens Landeshauptstadt einer englischen Mannschaft eine Niederlage von 3:0 Toren zu bereiten.

Meister der Amerikaner keineswegs gewachsen, im Start und in der Wende. Der Grund liegt in erster Hinsicht daran, daß die Amerikaner fast ausschließlich im Wasser trainieren, während wir den ganzen Sommer hindurch wenig Wert auf Starts und Wenden legen, da dieselben auf der 100 Meter Bahn nicht ausschlaggebend sind. Beim Start gewann Lauffer eine Kleinigkeit. Fröhlich holt bis zur ersten Wende wieder auf, aber nach der Wende liegt der Magdeburger über einen Meter zurück. Die zweite Wende gelingt ihm besser, der Abstand ist noch derselbe. So geht es bis zur dritten Wende, wo Fröhlich wieder etwas zulegt, um im Endspurt dann noch eine Kleinigkeit zu verlieren. Zeiten für Lauffer 1:04,6, für Fröhlich 1:07, Lauffers Zeit bleibt nur um den Bruchteil einer Sekunde hinter Weismüllers Weltbestleistung zurück.

Recht gute Leistungen bekamen wir auch hier bei den Springwettkämpfen zu sehen. Es scheint fast, als ob der amerikanische Springport die Höhe des deutschen erreicht hat. Es heißt also auch hier auf der Hut sein!

Bücherchau.

Absingen. Dem deutschen Volk — der deutschen Jugend gewidmet von Karl P. Ecker. Buchhändler von Karl Mühlmeister. Union Deutsche Verlags-Gesellschaft, Stuttgart.
Wie bewerbe ich mich erfolgreich um eine Auslieferung? Von Beraten dem Ingenieur Gustav B. Meyer, VBI. Technischer Verlag. Bodenbach a. G. (Auslieferung für den deutschen Buchhandel: S. Volkmar, Weimar). 60 Seiten. 1925. Preis karton. 1.20 RM.

Althma auch in schwerer

oder hartnäckiger Form wird in 99 von 100 Fällen augenblicklich gelindert durch Asthmador-Zigaretten (neu). Man wird die Zigaretten bedeutend wirksamer finden als andere Asthma-Zigaretten, da sie infolge ihres größeren Formates eine ausgiebigere Menge des heilkräftigen Dampfes entwickeln. Erhältlich in Apotheken zu Mk. 2,25 pro Packung.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“ / Dienstag, den 6 April 1926.

Der Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes in Stettin.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“)

Der 34. Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes, der am Karfreitag mit den Sitzungen des engeren Vorstandes, der Kreiswerberleiter und des Schwimmerschusses begonnen hatte, wurde am Karfreitag vormittags im Festsaal des städtischen Konzerthauses zu Stettin feierlich eröffnet.

Eine besondere Note erhielt die Tagung, die aus allen Teilen Deutschlands stark besucht war, durch die mit ihr verbundene Bannerweihe aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Verbandes, sowie des 25jährigen Jubiläums der Kreiseinteilung. Der Willkommengruß des Verbandsvorsitzenden Dr. phil. Geisow (Frankfurt a. M.), galt den zahlreichen Ehrengästen, der Regierung, der Stadtverwaltung, die durch ihren Präsidenten und Oberbürgermeister persönlich vertreten waren. Seitens der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wohnte der zweite Vorsitzende, Herr Hellwig (Weimar) der Tagung bei.

Nach bemerkenswerten Ansprachen des Oberpräsidenten der Provinz Pommern, des Oberbürgermeisters von Stettin und des Oberstudienrats vom Stadamt für Leibesübungen erstattete der Gesamtvorstand in ziemlich ausführlichen Darlegungen den Jahresbericht, in dem Dr. Geisow in gewohnt tiefgründiger Art die Ziele festzusetzen niederlegte, die für die bisherige und den Aufstieg des Verbandes die Grundlage bildeten.

Nicht Reden zu registrieren und „Kanonenkultus“ zu treiben, ist die Aufgabe des Verbandes, sondern die Menschen zu erziehen, die nicht um ihrer selbst willen, sondern in Dienste der Menschheit ihre Kräfte opferfreudig einsetzen. Im Anschluß an die zündenden Ausführungen des Vorsitzenden folgte der Vortrag Herr Dr. Stühmers. In seinen Ausführungen über „Wege und Ziele im deutschen Schwimmsport“ brachte er allen Verbandstagsbesuchern neue Anregungen. Der Vortragende wies darauf hin, wie überaus hemmend es der idealen Sportbewegung wäre, wenn unsere Amateursportberichte durch schreiende Ueberschriften der Kritik, zum Nerventzettel des Publikums würden. Hier Abhilfe zu schaffen sei vor allem Aufgabe der Presseberichterstattung. Seine Ausführungen gipfelte in der Forderung klarer Amateurbestimmungen und ganz besonders in der Pflichttreue im Beruf. Anschließend daran gab Frau Wartschatt (Dolmenhorst) die Entschuldigungen der am Karfreitag stattgehabten Frauentagung in einem Referat. „Die Frau und ihre Ziele im Damenschwimmsport“. Er vertrat voll und ganz die Mitarbeit der Frau im Verbande und ermahnte mit ihren Ausführungen reichen Beifall.

Nach kurzer Pause wurden dann die Verhandlungen des Vormittags wieder aufgenommen. Es folgten die Berichte der anderen Vorstandsbeamten, des Herrn Hebecker, Verbandskassierer, sowie der Bericht des Verbandschwimmwartes, der ganz besonders ausführlich sich mit den Erfolgen der letzten Jahre befaßte. Er führte aus, daß der DSV, trotz seiner Jahre auf seine sportlichen Erfolge, und daß keineswegs Besorgnis für die nächste Olympiade vorläge. Man schritt dann zur Wahl der Kommissionen, die sich alsdann zu weiteren Beratungen zurückgehen.

Am Oster Sonntag vormittags nahmen die Verhandlungen im Plenum ihren Fortgang. Bemerkenswert ist es, daß der Haushaltspfan mit allen seinen dazu gehörigen Anträgen einstimmig angenommen wurde.

Besondere Beachtung finden die Beschlüsse, die im Ausschluß für die Schwimmtechnischen Angelegenheiten gefaßt wurden.

Die bisherigen Bestimmungen im Springen wurden durch die Einführung der von Deutschland vorgeschlagenen internationalen Bestimmungen grundlegend geändert. Für Wettkämpfe im Schwimmen wird als Mindeststrecke 100 Meter festgelegt. 50-Meter-Strecken sind nur noch für Knaben und Mädchen sowie Staffeln mit mindestens 10 Teilnehmern zulässig. Bei Mehrkampfen, die im Schwimmen, Springen und Tauchen ausgeführt werden, wird anstelle der bisherigen Punktwertung die Platzwertigkeit eingeführt, wodurch ermöglicht wird, daß unmittelbar nach dem Kampfe das Resultat festgestellt werden kann. Das Rennen, das bisher mit unständlichen Bestimmungen als Wettkampf ausgeführt wurde, soll nur noch als Vorführung zugelassen werden. Dagegen werden Reizschwimmen und Figurenreiten mit Punktwertung als neue Wettkämpfe aufgenommen. Man hofft durch diese Bestimmungen solche Vorführungen, die vom Publikum immer mit besonderem Interesse verfolgt werden, eine weitere Verbreitung zu schaffen. Als das Wasserballspiel einseitlich zu pflegen und zu organisieren, wird ein Wasserballauschuß eingesetzt, der einen Teil des DSV bildet und dem alle Wasserballfragen zur Erledigung überwiesen werden. Beim Internationalen Verband (FIML) soll beantragt werden, auch Wettkämpfe im Rüdenschwimmen mit Startspringung zu beginnen. Die Wettkämpfe im Tauchen erfahren wegen ihrer gesundheitlichen Wirkung eine weitere Einschränkung. Für Taugenliche dürfen Tauchwettkämpfe nicht mehr ausgeschrieben werden, die die Höchstgrenze (50 Meter) nicht nur noch für Senioren angeht. Lagenstaffeln sollen in Zukunft auch ohne Seitenschwimmen ausgeschrieben werden dürfen, doch wird im übrigen das Seitenschwimmen beibehalten, während es im internationalen Verband bereits abgeheft ist. Die Ruhezeit, die bisher vom 1. Dezember bis zum 1. März währte, aber durch alle möglichen internen Veranstaltungen wie Klubwettkämpfe und Wasserballfeste kaum praktische Bedeutung hatte, wird auf die Zeit vom 15. 3. auf 15. 5. verlegt, und soll streng innegehalten werden. Das Startkommando, das durch seine Kompliziertheit bisher viele Fehlstärke veranlaßte, wird wie im Ausland üblich auf den Ruf „Los“ beschränkt, nachdem der Starter vorher die Aufforderung „Auf die Plätze“ gibt. Eingehend befaßte sich der Verbandstag mit der Vorbereitung der kommenden Olympiade, für die er 7000 M bewilligte. Weitere 7000 M sollen durch die Mitgliedsbeiträge als Verbandsschuldfrage aufgebracht werden. Die Aufstellung eines Olympiatrainers wurde abgelehnt, und der Verbandsschwimmwart mit den Vorbereitungen betraut. Verwaltungstechnisch ist die Festlegung der Kopfsteuer auf 0,60 M und 0,30 M für Jugendliche und 0,10 M für Kinder unter 14 Jahren von Bedeutung.

Die darauf erfolgende einstimmige Wiederwahl des Gesamtvorstandes sowie der Ausschüsse gibt ein Bild der Einigkeit und des festen Zusammenhaltes der ganzen Verbandsmitglieder. Der Vorstand setzt sich demnach wie folgt zusammen: Vorsitzender: Dr. phil. Hans Geisow (Frankfurt a. M.), Stellvertreter: Georg Haas (Berlin), Schriftwart: Ernst Karoß (Frankfurt a. M.), Kassierwart: Willi Hebecker (Berlin-Steglitz), Schwimmwart: Walter Binzer (Wreslau).

Am Schluß der Tagung dankte der Vorsitzende des Kreises I Herrn Brandenburg-Pommern, als Verankalter der Tagung, den Führer Kamraden, die mit der Durchführung der Tagung betraut waren, und ihre Aufgabe in technischer sowie gesellschaftlicher Hinsicht vollstehend für alle Teilnehmer gelöst hat.

Der Kampf um die süddeutsche Fußballmeisterschaft.

Bayern führt allein. — Fürth geschlagen. — Karlsruher Fußballverein spielt gegen Frankfurt 1:1. — B.f.R. Mannheim voraussichtlich „Dritter“.

Durch die am Oster Sonntag in der süddeutschen Meisterschaft erzielten Resultate scheint die Meisterschaft entschieden. Die Münchener Bayern holten sich auch in Saarbrücken gegen den dortigen Rheinischen-Saarmeister in imponierendem Stile mit 8:3 einen sicheren Sieg, hatten dabei allerdings das Pech, durch Stürze auf dem harten, ungewohnten Platz mehrere Verletzte zu erhalten, so daß es fraglich erscheint, ob gegen Fürth am kommenden Sonntag alle Mannen auf dem Damm sein können. In Fürth leistete sich die Fürther Spielvereinigung eine Niederlage, der B.f.R. besiegte den Platzverein zwar nur knapp 2:1, aber immerhin verdient, da er zweifellos produktiver arbeitete. In Karlsruhe vermochte der K.F.V. gegen den F.S.P. Frankfurt nach überlegenem Spiel nur ein Unentschieden 1:1 herauszuholen, das genügen dürfte, um die Frankfurter im Rennen um den dritten Platz unschädlich zu machen. Die einzelnen Berichte geben genauere Aufschluß:

Karlsruher Fußballverein — F.S.P. Frankfurt 1:1.
SpBgg. Fürth — B.F.R. Mannheim 1:2.
F.V. Saarbrücken — Bayern München 3:8.

Stand der Meisterschaftsspiele am 4. April:

Ver. Name	Siege	Unentf.	Verl.	Tore	Punkte
Bayern München	8	7	1	50:12	15
SpBgg. Fürth	7	5	1	19:11	11
B.F.R. Mannheim	7	3	2	11:20	8
F.V. Saarbrücken	7	1	1	13:30	3
F.S.P. Frankfurt	6	1	4	8:9	3
Karlsruher F.V.	7	—	2	9:23	2

Karlsruher Fußballverein — F.S.P. Frankfurt 1:1 (0:0). 4. April.

Das wunderbare Osterfest machte sich an beiden Feiertagen im Besuch des K.F.V.-Platzes fühlbar. Zahlreiche Sportanhänger zogen nach allen Windrichtungen hinaus, um das Erwachen der Natur zu genießen. Immerhin waren am ersten Feiertag wohl 7000 bis 8000 Zuschauer zugegen, die allerdings hinsichtlich der Frankfurter Leistung nicht auf ihre Rechnung kamen. Auch K.F.V., der der entscheidende Gegner war, ist über den Höhepunkt seiner Schlagkraft hinweggeschritten, hat aber auch unter den notgedrungenen, andauernden Umstellungen wie keine der Meisterschaften zu leiden. Auch zu dem obigen Meisterschaftsspiel mußte K.F.V. Ersatz stellen. Nach den herausgespielten Vorleistungen und dem Gesamtverkauf hätte trotzdem ein eindeutiger, klarer Sieg für Karlsruhe herauskommen müssen. So ging auch hier, wie in so manchem Spiel wieder ein wertvoller Punkt verloren.

Karlsruhe steht gegen den leichten halbfertigen Wind und die Sonne. Beide Gegner zeigen die typische Aufregung zu Beginn. K.F.V. geht zur Offensive über, aber die in letzter Zeit bemerkbare Nervosität und Ueberhaft läßt auch die klarsten Schußgelegenheiten verhanden oder in Fehlschüssen verpuffen. Namentlich sind es die beiden Flügel, die sich hierin wechselfal den Rang ablaufen. Das in erster Linie im Angriff sehr mächtig spielende Frankfurt kommt über die gefährliche Spielspanne hinweg. Glänzend arbeitet aber die Hintermannschaft der Gäste, die in ihrem Stellungsspiel viel zur Hoft und Schußsicherheit der Karlsruher beiträgt. Den ersten wirklich gefährlichen Ball setzt der vorher wiederholt versagende Karlsruher Ersatzlinksaußen auf Gäste, doch der gute Frankfurter Hüter lenkt über die Querlinie. Nun folgt auch die heimische Sturmmitte mit Verlagen, die früher ausgefallen waren und so beschließt der wenig spannende erste Spielabschnitt torlos, anfangt mit einer klaren, mehrstündigen Führung des K.F.V.

Hatte Frankfurt schon bereits vor der Pause eine Umstellung vorgenommen, so zeigen die weiteren Verschiebungen innerhalb der Mannschaft in der Folge nur die herrschende Unsicherheit und den Versuch das Möglichste gegen die im Feld sehr gut kämpfenden Karlsruher zu erreichen. In der Tat ziehen die Gäste nach dem Seitenwechsel härter an und werden mitunter recht gefährlich, aber die heimische Verteidigung gibt noch keine Blöße. Da erfährt der K.F.V.-Halbrechte einen schlecht gewehrten Ball des gegnerischen Mittelläufers und jagt ihn mit Bombenschlag unhaltsbar und überaus an größerer Entfernung in die Frankfurter Mägen. Langanhaltender Beifall diesem mehrfach verdienten Erfolg. Frankfurt strengt sich nun mächtig an und ein hoher Frankenball des rechten Flügels, der dem fauchenden Torwart bei Sonnenblendung schwach berührt überweg geht, bringt den Ausgleich in unerwarteter Weise. Wohl spielt im weiteren Verlauf Karlsruhe zum Teil vollkommen überlegen, aber der sichere Schuß stellt sich nicht ein. Kurz vor dem Abpfiff faucht der heimische Torwart einen sehr gefährlichen Ball Frankfurts vor der Latte noch ab, einen vollkommen unbedeutenden Ueberraschungserfolg und Sieg der Gäste verjühend.

Karlsruhe zeigte sich an System und Zusammenspiel dem Gegner überlegen, vermochte aber diese Ueberlegenheit im Schuß nicht umzusetzen. Alles in allem aber eine gute Leistung des K.F.V., die dazu beiträgt, die Mißerfolge weiter abzumildern.

Die Frankfurter, die durch eine kürzliche Verletzung ihres bekannnten Mittelläufers Bache nicht auf der Höhe sind, zeigten vor der Pause, mit Ausnahme des Mittelläufers, rechten Verteidigers und Torwarts, nichts über den guten Durchschnitt Gehendes. Erst später kam mehr Zug und System in die Sache. Von vereinselten Spielern abgesehen, steht Frankfurt technisch auf seiner besonderen Stufe. Beder-Ludwigschaften leitete im Ganzen genommen gut.

Die Münchener „Bayern“ besiegen F.V. Saarbrücken mit 8:3 (5:0).

Begeisterter Empfang der Münchener, die durch ihr vorbildlich Spiel die Massen fesseln.

4. April 1926.

Das Gastspiel der Münchener „Bayern“, des heurigen, vielgepriesenen bayerischen Meisters in der Saarmetropole wurde zu einem ganz besonderen Ereignis. Die Münchener, die bereits in den späten Nachmittagsstunden des Oster Sonntags nach prächtiger Fahrt in Saarbrücken eintrafen, wurden am Bahnhof von einer mehrtausendköpfigen Menschenmenge empfangen und durch eine überdauerliche Musikkapelle in der bayerischen Landesstraße nach ihrem Hotel geleitet, das ebenso wie verschiedene andere Häuser in deutschen und bayerischen Farben geslaggt hatte. Samstag Abend waren die Münchener im Saarbrückener Apollotheater die Gäste des

Saarbrückener Vereins, auch hier waren die Münchener wiederholt Gegenstand lebhafter Ovationen. Sonntag vormittags unternahm die kleine Münchener Reisegeellschaft mit Autos eine Rundfahrt in die Umgebung. Herrliches Fußballwetter, fast zu schwül, führte zu einem Rekordbesuch des Saarbrückener Platzes, der bei Spielanfang wohl von 12 000 Zuschauern umfaßt war. Ein Spalter von Junioren bildete sich vor Beginn des mit Spannung erwarteten Kampfes eine Kapelle ließ Begrüßungsmusik erklingen, ein Männerchor begrüßte die Münchener, die dann Ansprachen von überall her über sich ergehen lassen mußten (von Stadt, Behörden usw.) und denen dann vom F.V. Saarbrücken zum Gebeten ein Wimpel überreicht wurde.

Unter Leitung von H.H. Karlsruhe stellten sich beide Mannschaften komplett, Saarbrücken allerdings mit einem anderen rechten Läufer. Zu Beginn fanden sich die Bayern mit dem harten Boden, der viel Staub entwickelte und als Untergrund Schlacke aufwies, nicht gleich zurecht, als sie aber in ihrem Element waren, hatte der Platzverein nichts zu befehlen. Die Münchener konnten diesen vielmehr ihr Tempo und ihre Spielweise diktiert und in ziemlich gleichmäßigen Abständen durch glänzende Kombinationsarbeit bis zur Pause fünf Erfolge erzielen, vier davon durch den Linksaußen Hofmann, der wieder in prächtiger Verfassung war, und eines durch den Sturmführer Pöttinger. Auch die erste Hälfte der zweiten Spielperiode gehörte den Bayern restlos, durch Pöttinger erzielte sie bald nach Beginn den fünften Treffer und durch Kienast, der im Nachschuß einen zuvor gehaltenen Einwurfer verwandelte, den siebten Erfolg. In der Folge machten sich dann bei den Bayern, trotz des jederzeit sauren Spiels der Saarbrückener, was festzustellen werden muß, die erlittenen Verletzungen bemerkbar, die Halbzeitruhe gehen auf den Flügel, Sämidl ist durch eine durch Schlacke erlittene Schmittwunde am Knie nicht mehr recht in Schuß, bei Ziegler stellt sich eine alte Sehnenzerrung ein. Dadurch kam Saarbrücken mehr in Schwung, es gelang ihnen kurz hintereinander zwei Tore auszuholen, Bayern erzielte bald darauf durch Pöttinger seinen achten Erfolg, dem schließlich noch kurz vor Schluß der Partie ein drittes Tor folgte. Vier weitere Tore der Münchener wurden von dem Unparteiischen, teilweise wegen Abseits, teilweise aber aus unerforschlichem Grund, nicht anerkannt. Bayern lieferte das gewohnte überlegene Spiel, Saarbrücken spielte tollstahl eifrig, der beste Mann wieder Dahlheimer im Tor, der seine Mannschafft zweifellos vor einer höheren Niederlage bewahrte. Das Publikum war begeistert, bereitete den Münchenern auch nach Schluß des Spiels, tollstahl Ovationen. Aber den Mit vor Beginn des Spiels, der mit dem Deutschlandlied abschloß, miterlebt, wird ihn nie vergessen.

B.f.R. Mannheim schlägt Sp.Bgg. Fürth 2:1 (1:1). Ein Eigentor entscheidet.

4. April.

Prächtiges Frühlingswetter brachte es mit sich, daß sich zu diesem am Oster Sonntag auf dem Fürther Sportpark Ronhof durchgeführten Treffen nur etwa 7000 Interessenten eingefunden hatten, die eine Niederlage ihrer heimischen Mannschaft erleben mußten, die noch dazu nicht direkt als unbedeutend zu bezeichnen ist, denn die Mannheimer erwiesen sich als recht spielfast, sodaß man in einigermaßen weichen Kreisen ihre wechselfal Spielleistungen nicht begehren kann. Während die Fürther den Kampf mit ihrer stärksten Mannschaft — nun an Stelle von Neger spielte Hörgreen im Tor — bestritten, hatte Mannheim sogar zwei Ersatzleute eingesetzt. Sie spielten ohne Jinn und Bleß, für die Dr. Weg als Linksaußen und Oberle als rechter Läufer antraten. Schiedsrichter war Speidel-Stuttgart, der großzügig und gewissenhaft dem mitunter harten Ringen vorstand.

Fürth begann mit großem Eifer, sah seine Bemühungen aber vorerst nicht belohnt, da der Angriff mit seiner Kunst im gegnerischen Strafraum zu Ende oder aber sich die Mannheimer Abwehr ihrer Aufgabe vollstaus gewachsen zeigte. In der 20. Minute gelang Neger auf Vorlage Seiderers durch Kopfball der erste Erfolg, der gleich der einzige für die Fürther, den die Mannheimer — nun mit Wacht nach Ausgleich drängend — in der 42. Minute durch Pfeilswan wettmachten, der einen scharf platzierten Ball ins Netz jagte. Nach dem Wechsel ist vorerst Fürth wieder im Vorteil, aber in dem fast stets ausgelegenden Kampf weicht Mannheim alles zu verteidigen. Den Mannheimern dagegen ist das Glück hold, als Fürther linker Läufer Kraus, übrigens heute der schlechteste des Fürther Vereins und des Feldes, einen Strafstoß Herbergers an dem herauslaufenden Hörgreen vorbei ins eigene Netz lenkt. Mannheim führt in der 65. Minute durch Eigentor des Gegners. Mannheim läßt sich diese Führung nicht mehr entreißen, verteidigt sich obwohl Fürth gegen Ende wieder stark drängt, bringen sie beide wichtige Punkte nach Hause.

Mannheims bester Mannschaftsteil war die Verteidigung, in der Deutung, die keineswegs abfiel, war Au der beste, auch Deichmeistere ein großes Spiel, während im Angriff die Verbindungsstürmer funktionierten, Herberger hingegen stark abfiel und auch die Augen nicht immer befreidigten.

Fürth lieferte wohl einen ganz guten Fußball, aber dem Angriff fehlte der letzte Tross, das Innenrio zu langsam, Unsicherheit noch der bessere, auch die Außenläufer nicht auf schon gezeigter Höhe. Im Abwehrrio gab es wie beim Gegner die beste Leistung, in der Läuferreihe hingegen wurde nur Kleinlein seiner Aufgabe vollstaus gerecht, Kraus sehr mäßig, Weinberger baute nach dem Wechsel wieder stark ab.

Einweihung des August-Wehr-Denkmal in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 4. April. (Drahtbericht.) Der Oster Sonntag war im Frankfurter Radspori dem Gedächtnis des Weltmeisters August Wehr gewidmet. Aus dem ganzen Gau erschienen die Radportler, um der Weihe des Wehr-Denkmal, das den Altmeister in Lebensgröße darstellt und im Frankfurter Waldstadion aufgestellt ist, beizuwohnen. Am Nachmittag fanden dann im Stadion Amateurradrennen statt, bei denen durchweg die Frankfurter Amateure reich blieben. Die Ergebnisse lauteten:

Wehr-Gruenerungsfahrten für Hochräder: 1. R. Schab, 2. G. Stumpf.

800 Meter Fliegerfahren: 1. Horst-Frankfurt, 2. Koch-Offenbach.

Hauptfahren über 1200 Meter: 1. Christmann-Frankfurt a. M., 2. Müller-Frankfurt, 3. Weigler, 4. Bettinger-Ludwigshafen.

50 Kilometer Mannschafftssfahren: 1. Christmann-Schäfer-Frankfurt, 38 Punkte, 2. Gebr. Springborn-Krefeld, 3. Gebr. Müller-Frankfurt, 4. Hahn-Zittsche-Leipzig.

Boxsport

Der 7. Kongress des Deutschen Reichsverbandes für Amateurbogen in Mannheim wurde am Samstag fortgesetzt. Aus den Debatten über den Haushaltungsplan ist zu entnehmen, daß ein beibehalten werden des Amateurbogens bewilligt wurde.

Pferdesport

Karlsruhe. 1. Gläuf-Gräbenrennen. 2500 Meter. 3000 Mk. 1. R. Samson's (H. Bauer), 2. Gimborski, 3. Th. v. n. Berner.

Reuß, Oberhessen

1. Eröffnungsbrennen. 2500 M. D. 1000 M. 1. R. Kewes sen. Sonnenstein (R. Reib), 2. Sanft Gottfried II. S. Egenie.

Oberhessen

1. Feuersäule-Rennen. 1200 Meter. 2500 M. 1. R. Stells (H. Babel), 2. H. Kom. 3. Adriaan. Berner: Prober (H. Babel).

Dresden

1. Eröffnungsbrennen. 2700 M. 1400 M. 1. R. Reins (H. Babel), 2. H. Kom. 3. Adriaan. Berner: Prober (H. Babel).

Masappa II. Malmisalp. Weisel. Tot.: 158:10. M. 97. 32. 20:10. Kopf - Hals - 4 kg.

München-Riem. 1. Bearhungsrennen. 1400 Meter. 1500 M. 1. G. Antikistius (H. Babel), 2. Sternsche, 3. Ribuffa. Berner: Schalmel.

Motorradrennen auf dem Freiburger Gertzierplatz. Die Kenntigung auf dem Freiburger Gertzierplatz wurde nach ihrer Neuerrichtung gestern durch den Motorradklub Freiburg erstmals wieder in Gebrauch genommen.

Motorradrennen auf dem Freiburger Gertzierplatz. Die Kenntigung auf dem Freiburger Gertzierplatz wurde nach ihrer Neuerrichtung gestern durch den Motorradklub Freiburg erstmals wieder in Gebrauch genommen.

Amliche Anzeigen

Arbeitsvergebung.

nach der neuen Finanzministerial-Verordnung für den Neubau von 2 Wohngebäuden für Beamtenwohnungen an der Engelfstraße in Karlsruhe in 2 Kolon.

Stammholz-Bersteigerung

Die Gemeinde Altersbach verleiht am Sonntag, den 12. April 1926, permittiert 9 Uhr.

Kleine Anzeigen

haben größten Erfolg in der Badischen Presse. Ein Zwiebelpräparat ist Paul Kneifels „Haarinkur“.

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw

Bedeutende Privatlehranstalt mit Schülerheim. 300 Schüler Handelsabteilung (auch für SchülerInnen): Jahres- und Halbjahresklassen.

Homöopathie. Niederlage der Berthold-Apothek, J. Becker, Karlsruhe i. B., Rinkelheimerstr. 1.

Etagenhaus mit Einfahrt und groß. Werkstat. zu verkaufen bei einer Auszahlung von 7-12000 Mark.

Einfamilien-Häuser. Stadtteil Rappurr, schönste Lage, 5 und 6 Zimmer mit groß. Garten.

Grundstück. ca. 900 qm groß, für Einfamilienhaus oder Doppelhaus geeignet.

Zigarrengeschäft. Fortzugsübernehmer verkauft sofort mein Zigarrengeschäft einzeln oder verbunden.

Kaugeluche. Gut erhaltene Metallbestecke zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 86275 an die Badische Presse.

Gebrauchtes Pianos. für Gesangsstimmgerichtet gegen bar zu kaufen gesucht. Angebot mit Preisangabe unter Nr. 86286 an die Badische Presse.

Wohnhaus. (beschriftetes) Nähe Hauptbahnhof, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 86273 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Jährlicher Mietzins 55 B. Kopf, Hausmiete. Nr. 29, II. r. 87751

Gut möbl. Zimmer. Sehr schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760

Möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. Poststraße Nr. 15, 3. St. I. 87760

Gut möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760

Möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760

Gut möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760

Möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760

Gut möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760

Möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760

Gut möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760

Möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760

Gut möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. C. u. B., 15. April zu verm. 87760



Weld' herrliche Erscheinung mit 40 Jahren! Versuchen Sie tausendmal verschiedene von außen anzuwendende Schönheitsmittel.

Mietgeluche. Einfamilienhaus in schöner Lage, erst. u. 2. Stock, 5 Zimmer, Bad, 2. Bad, Garten, modernem Komfort, zu mieten gesucht.

Zimmer. Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, wohnl. anst. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht.

Zimmer. Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, wohnl. anst. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht.

Zimmer. Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, wohnl. anst. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht.

Zimmer. Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, wohnl. anst. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht.

Zimmer. Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, wohnl. anst. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht.

Zimmer. Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, wohnl. anst. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht.

Zimmer. Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, wohnl. anst. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht.

Zimmer. Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, wohnl. anst. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht.

Zimmer. Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, wohnl. anst. Bronnenstraße u. Mühlburger Tor wird von bess. Herrn gesucht.

Die fünf Köpfe.

Roman von Wilfred Sheridan.

(Copyright by Drei Masken Verlag A.-G., München.) (5. Fortsetzung.)

Das Mädchen lachte hell auf. 'Ich sehe, daß Sie ein großer Sophist sind,' sagte sie. 'Und ich kam so hübsch vorwärts,' meinte er. 'Nun haben Sie die Leitung unterbrochen, und wir müssen wieder von vorn anfangen. ...'

Der Kutscher lachte. 'Gute Laune ist nicht jedermanns Sache,' sagte er. 'Die Kuschheit auf ein Trinkgeld löst seine Junge. ...'

Er grüßte, lachte und eilte davon, während ihr Gesicht die widerstrebendsten Gefühle zeigte. Nachdem sie ihre Tante abgeholt hatte, sah sie auf der ganzen Heimfahrt schweigend; gänzlich teilnahmslos bei den unaufhörlichen Erzählungen der Dame über ihre Labenerlebnisse. ...

Stetes Kapitel

in dem gewisse Personen sich für Miles' Tun und Lassen interessieren.

Zwischen machte Miles einen Besuch auf der Bank und nahm ein Konto mit dem Scheck über fünftausend Pfund. Dann, nachdem er sich über die Lage von seines Onkels Haus orientiert hatte, winkte er einem Wagen, um seine neue Wohnung in Parktown anzusehen. ...

Der Kutscher lachte. 'Gute Laune ist nicht jedermanns Sache,' sagte er. 'Die Kuschheit auf ein Trinkgeld löst seine Junge. ...'

Einer des Gefächts die Wahrheit gesagt, und in jenem Hause war etwas, das eine Handhabe für den Gegenangriff bot. 'Wo ist das Brailton-Haus?' fragte er. 'Der Kutscher sah ihn erstaunt an. ...'

Er gab dem reißeligen Kutscher ein gutes Trinkgeld — der machte große Augen — und nahm dann seine neue Wohnung in Augenschein. Das Haus lag in einem etwa drei Morgen großen Garten mit geschmackvollen Beeten und Rasenflächen. ...

Loßlunds Malz-Extrakt, Malz-Suppen-Extrakt, Nähr-Maltose, Malz-Extrakt-Husten-Banbons. seit 60 Jahren bewährt.

Dixin Wer es kennt gebraucht es gern! Henkel's Seifenpulver

Weit unter Ladenpreisen in bekannt besten Qualitäten! Gardinen u. Dekorationen

Damen Schneiderin, Farben-Lacke etc., Farbenhans

Schönheitsfehler! Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst heilenden kann.

Schlafzimmer, Betten, Bettfedern

Rusto-Rheumatismustropfen, Ultomo-Bettmässetropfen

Pflanzen-Rübel, Gelegenheitskauf, MOTTEN

34692 Urteile von Volkserziehern, KATHREINERS MALZKAFFEE ist und bleibt Infolge seiner einzigartigen Herstellung das Getränk der Millionen.

Dr. Wirz's Rusto-Rheumatismustropfen

MOTTEN in Volkermöbeln, Teppiche u. f. w. werden unter Garantie und billiger Berechnung in meinem Desinfektionshaus samt Brut radikal vertilgt.

Steckzwiebeln, Speisewiebeln, Ananas-Reinigen, Meiereibutter

Dr. med. Otto Greither, Arzt in München spricht in einem

Öffentlichen Vortrag

am Mittwoch, den 7. April 1926 abends 8 Uhr im Eintrachtsaal

Selbstreinigung des Körpers

mit natürlichen und unschädlichen Mitteln nach neuesten medizinischen Forschungen durch die

radioaktive SALUSKUR

Es handelt sich in der Hauptsache um Erläuterungen zu einer durch ihre hervorragenden Erfolge Aufsehen erregenden natürlichen Heilmethode, die den Gesunden in überraschender Weise

Vollkraft und Jugendfrische

gibt, dem Kranken aber durch gründliche Reinigung des Gesamtorganismus die vielleicht jahrelang gesuchte Hilfe bei chronischen noch reaktionsfähigen Krankheiten bringt nach dem neuen Grundsatz

Heilen heißt Reinigen!!

Der Vortrag hat überall, wo er bisher gehalten wurde, grosses Aufsehen erregt.

Eintritt frei! Eintritt frei!

— Prospekte N und Gutachten kostenlos — 1052a

Salus-Werk München IX, Schönstr. 10.

Baupläne in Stadt u. Land, allerorts zu ermäßigten Gebühren übernimmt Arch. u. Baubüro, mit gleichzeitiger Ausführung in eigener Regie zu Festpreisen. Anfragen unt. Nr. 1088a an die Bad. Presse.

Piano

Harmoniums zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglichst machen.

Lang

Kaiserstraße 167 Salamanderschuhhaus

Prüft, wählt das Beste. Alles frei Haus Verb. frei. Hoffmeier Käse in Edamer-Form in 2 Stückn — 9 Pf. 5.50 M. 9 Pf. Hollandkäse 5.25 M. 9 Pf. Zimburg. Käse 5.95 M. 9 Pf. Dan. Käse 11.95 M. 9 Pf. prima dan. Hollandkäse 8.25 M. 9 Pf. prima Edamer 9.25 M. 9 Pf. Käse. Käse Käse feinfein Granit 7.25 M. 200 Gramm 4.95 M. 5 Pf. Zutterkäse u. 4 Pf. H. Sandmettwurst, zusamm. 11.50 M. 9 Pf. Speckfett Ia 7.45 M. 9 Pf. Tafelmargarine 6.95 M. 5 Pf. Guter Pflanzenöl 5.75 M. 5 Pf. Neue Matjesheringe 5.25 M. 35 Dosen Cellardine 10.95 M. 9 Pf. feste Wetzst. 13.95 M. 9 Pf. C. Hupp, Altona 168.

In 30 Minuten Ihr Passbild

nur im Photoat. Atelier Kaiserstr. 50, Gmp. 10. Eintritt

In Pforzheim MODE u. SCHMUCK

Am Freitag, den 9. April, abends 7 Uhr

Große Modeschau

in VERBINDUNG MIT SCHMUCK

— Welt über 1000 Modelle neuester Kleiderkunst — im Städtischen Saalbau, Pforzheim

Anschließend VORTRAG des Herrn

Professor „Haas-Heye“ über

„Die Kunst im Kleid und Schmuck“

Eintrittspreis: Num. Platz 5 M., nichtnum. Platz 3 M., einschl. Einlaßgebühr, an der Abendkasse und im Vorverkauf in Rieckers und Deffis Buchhandl.

Kunstgewerbe-Verein Pforzheim Ständige Muster-Ausstellung Pforzheim

April-Veranstaltungen

der Konzerdirektion 8045

Kurt Neufeldt

Waldstr. 39, eine Treppe, Fernruf 2577.

Mittwoch 14. 7 1/2 Uhr Eintracht

7. Kammermusikabend

Busch-Serkin-Grümmer

Regor: Trio e-moll, Mozart; G-dur, Beethoven; Es-dur. Preise 5.-, 4.-, 3.- u. 2.- Mk.

Donnerstag 15. 8 Uhr Konzerthaus

Gastspiel Bode - Schule

Ausdrucks-gymnastik

Preise 4.-, 3.-, 2.- u. 1.50 Mk.

Freitag 23. 8 Uhr Eintracht

Klavier-Abend

Walter Giesecking

Preise 5.-, 4.-, 3.- u. 2.- Mk.

Donnerstag 29. 8 Uhr Konzerthaus

Gastspiel

Wigman-Tanzgruppe

Preise 6.-, 5.-, 4.-, 3.- u. 2.- Mk.

Der russische Hochschul-Professor Dr. Gregor

von der Tscheke zweimal zum Tode verurteilt und durch abenteuerliche Flucht entronnen, spricht in Durlach am Mittwoch, 7. April im Saale der Festhalle;

in Karlsruhe am Freitag, 9. April im Saale des „Löwenrauchen“ jeweils abends 8 Uhr über:

„Der Blutrausch des Bolschewismus“!

Unkostenbeitrag 50 Pf. — Saalöffnung jeweils 1/8 Uhr. Kriegsbeschädigte u. Erwerbslose gegen Ausweis die Hälfte. (87700)



Karlsruher Hausfrauenbund Mittwoch, 7. April nachm. 7 1/4 Uhr, Ritterstraße 7 im Erbrünnen (1. bis 1. Etage) Mitlieder-Verammlung mit Tee, Vortrag von Frau Emilie Gadenbach. Die Mitarbeit der Mutter u. Frau im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten Gäste willkommen.

Serrenkleider

Reparaturen jeder Art. Riebe, Augartenstraße Nr. 73. 87762

Unferricht

Mandoline, Gitarre, Unterricht ert. Nachl. 3. Gdr. Jährlicher 50a, 3. Etod. 87713

Violine, Gitarre, Mandolin

Unterricht ert. 87784

Rob. Stihl, Helfenstr. 27

Zitherrunterricht

Frau Walter, Zitherlehrerin, Helfenstr. 7. 87763

Gesangstunden

werden billig ert. Komme auch ins Haus. Geff. Anfragen unter 86296 an die Bad. Pr.

Engländerin

erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung der englischen Sprache. Einzelunterricht und in Klassen. Herrenstr. 11, V. 87757

Colosseum

Täglich abends 8 Uhr bis auf Weiteres d. große

Lachschlager

Haben Sie nichts zu verzollen?

Gaßspiel Schmitz-Weißweiler die bekannten Kölner Komiker

Elektromobil

gut erhalten, nicht unter 2 To. Tragkraft, an kaufen gef. Angebote unter Nr. 1072a an die Badische Pr.

Palast - Lichtspiele

Horrenstr. 11 Telefon 2502

Ab heute!



Das Geheimnis der alten Mamsell.

Nach dem meistgelesenen Roman der deutschen Dichterin Eugenie Marlitt.

In den Hauptrollen: Frieda Richard, Marcella, Hans Mierendorff, Anton Pointner, Harry Halm.

Künstlerische Oberleitung: Friedrich Zelnik, der Altmeister der deutschen Erfolgsschme.

Löwenmut, Lustspiel in 2 Akten.

Mittwoch, den 7. April, nachm. 1/4 Uhr im evang. Vereinshaus, Adlerstr. 23

Öffentlicher Vortrag

von Prof. Dr. Dr. E. E. Erlangen über

„Evangelische Kulturkritik“

Eintritt frei. 7971

„Alte Linde“ 16 Sirkel 16

Heute Schlachttag

Borzugliche Weine von 25 Bfg. an Phil. Schults.

Aufwertung.

Beratung. — Bearbeitung. Ankauf von aufgewerteten Hypotheken gegen sofortige Barzahlung.

KARL WOLF, Gerichtssass. a. D. Telef. 3076 — Kaiserstr. 117 — Sprechstunden 10—12 und 3—6 Uhr, ausgenommen Donnerstag und Samstag nachmittag. 24828

Klavierstimmen, Reparaturen

an Flügel, Piano, Harmonium. 87778

Aug. Stöhr, Klavierbauer, Göthestr. 15. Werkstätte: Schillerstr. 52.

Reife-Geldmäß

Vittoriastr. 10, 1. Bad. Ein Vollen bill. Reife sind eingetroffen.

Verloren

Verloren. Sonntag früh Salzwiese Sandstraße 7. Wühlburg Photo-Apparat haben abgegeben. Abzugeben gegen Belohnung Eicherstraße Nr. 7, Albieluna. 7997

Seit Gründonnerstag Schwarz-grau gestreifte Raie 87775

(Tigerart Raie)

entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Dirichstr. 1. partiere links.

Regimentsbefehl!



Die Parade des deutschen Filmmustspiels Die Perle des Regiments

Waldstraße findet täglich in den Waldstraße

RESIDENZ-Lichtspielen

Waldstraße statt. Waldstraße

Alles hat anzutreten!

Der Gemeine Reinhold Schünzel ist zum Gefreiten befördert.

Die Perle des Regiments.

Verstärktes Orchester. Beginn der Vorstellungen: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr.

Kapitalien

Drohende Zahlungsstockung

Geschäftsaufficht und Konkurs

befehl bei rechtzeitiger Bearbeitung durch Bes. gleich, Kreditberatung u. M. Schuberl, Buchrevisor, Karlsruher, Karlsruher 9.

12—16 000 Mk. auf erste Hypothek zur Widmung eines Baufredits bei mäßigem Zins möglichst von Schuldgeber gesucht. Für aufwendigstes Unternehmen, Angebote unter Nr. 880a an die Badische Presse.

Auschnneiden.

Geld, Baugelder, Hypotheken und dergl. zu normalen Zinssätzen von 4 1/2% — aufwärts durch Interessentenfreie zu vergeben. In sprechen Mittwochs in dem Restaurant zur Wime bis 6 bis der Badischen Presse von 8—2 Uhr. Montag u. Samstag in Bruchsal, Weldenbusch 7, vorher verbeten. 87755

Beteilige mit mit 2—3000 Mk. an gutem Unternehmen, am liebsten, wo ich mich mitbetätigen kann. Anfragen zur Weiterbeförderung unter Nr. 1088a an die Bad. Presse.

Mk. 200.— sofort gegen gute Sicherheit und hohen Zins kurzfristig gesucht. Angeb. unter Nr. 86279 an die Badische Presse.

Wer leiht 80 M gegen Rückzahlung am 1. Mai. Angebote unter Nr. 86284 an die Badische Presse.

ÜBERSEEREISEN



REGELMÄSSIGE PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit den UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu VERGNÜGUNG- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste

Auskünfte und Drucksaaten durch HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG / ALSTERDAMM 25

in: Bruchsal, Josef Moser, Kaiserstraße 67. Rastatt, Otto Pfau, Poststraße 10.

Karlsruhe, E. P. Hieke, Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost.

Generalvertretung für den Freistaat Baden: Rosebühne H. Hansen B.-Baden, a. Leopoldplatz.

Lastwagen - Verkauf

5 To Benz mit Anhänger, prima erhalten, elektr. Licht, sehr billig zu verkaufen. 87779